MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

133 (21.3.1910) Abendblattt

urn:nbn:de:bsz:mh40-140773

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 133. Montag, 21. März 1910. (Abendblatt.

Die Bemannung der britischen Handels- und Kriegsflotte.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

+ London, 19. März.

Mit der Erhöhung des britischen Schiffbauprogramms ist naturgemäß auch die Frage in das Gebiet der Erörterung getreten: Kann England das Seemannsmaterial liefern, das zur Bemannung so vieler großer Schiffe notwendig ist? Mit Hülfe des Werbesystems ist es bisher nur ebenhin möglich gewesen, eine genügende Bemannung der britischen Kriegsflotte zu erzielen. Wenn aber alle im Bau begriffenen und im Flottenplan noch weiter vorgesehenen Schiffe vollendet sind, wird sich die britische Admiralität vor das verblüffende Rätsel gestellt finden, wo das nötige Personal herzunehmen sei, um diese gewaltigen Kampfmaschinen aktionsfähig zu machen, da bis dahin, d. h. bis zum Jahre 1913, der Mannschaftsstand der Kriegsflotte (und zwar unter Anrechnung des inzwischen von veralteten Schiffen frei werdenden Personals) um annähernd 28 000 Mann höher sein muß, als er gegenwärtig ist.

Für dieses Rätsel wird die Admiralität innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre eine Lösung zu finden haben. Inzwischen aber kämpft sie bereits mit der unmittelbaren Schwierigkeit, daß ihr keine genügenden Seereserven zur Verfügung stehen. Die gegenwärtig vorhandenen Reserven der Kriegsflotte setzen sich wie folgt zusammen: Royal Fleet-Reserve 22 950 Mann, Royal Naval-Reserve 23 905 und Royal Naval Volunteers 3700, im ganzen also 50 159 Mann. Die Seereserve ist demnach nicht einmal halb so stark, wie der aktive Mannschaftsstand der Kriegsmarine, der sich (einschließlich der im Budget für 1910/11 vorgesehenen Vermehrung um 3000 Mann) auf 131 000 belauft. In Deutschland kommen dagegen auf jeden aktiven Seemann wenigstens zwei Reservisten und in Frankreich auf je zwei aktive Seeleute drei Reservisten. In welchem augenblicklichen Nachteil sich England zufolge seines Mangels an Seereserven befindet, kann man sich sehr leicht dadurch veranschaulichen, indem man sich erinnert, daß die Vereinigten Staaten in dem verhältnismäßig unbedeutenden Kampf mit Spanien den Mannschaftsstand ihrer Kriegsflotte zu verdoppeln hatten. Auch England mußte während des Krimkriegs seine See-Streitkräfte verdoppeln, obwohl es mit der damals zweitstärksten Seemacht verbündet war und eine zur See nur schwache Macht bekämpfte. Außerdem kommt mit Bezug auf die unzulänglichen britischen Seereserve-Mannschaften noch in Betracht, daß die Admiralität über viele der Reservisten, die zur Royal Naval-Reserve gehören, bei Ausbruch eines Krieges gar nicht verfügen könnte, da sie sich auf Kauffahrern fern von heimischen Gewässern befinden würden, und daß ferner die Handelsflotte, auf deren Nahrungsmittel- und Rohmaterialien-Zufuhr England während eines Kriegs angewiesen ist, diese Seeleute überhaupt kaum würde entbehren können, da die vielen Ausländer, die auf britischen Kauffahrteischiffen dienen, sich im Kriegsfall nicht als allzu zuverlässige Mannschaften erweisen würden.

Das Ausländertum im Mannschaftsstande der Handelsflotte bildet in der Tat einen wunden Punkt in der britischen Seemacht. Ein Blick auf die folgende Tabelle, die nach amtlicher Statistik die Zahl der auf britischen Handelsschiffen dienenden Seeleute für den Zeitraum von 1891 bis 1906 angibt, wird dies unmittelbar klar machen:

	1891	1896	1901	1906
Britische Seeleute	127 567	125 009	120 412	128 077
Ausländer	23 884	27 446	32 614	34 906
Laskaren	21 322	27 911	33 610	38 425
Zusammen	172 773	180 366	186 636	201 408

Es ergibt sich hieraus die für die Engländer beunruhigende Tatsache, daß — während die Zahl der britischen, d. h. der aus dem Vereinigten Königreich und den Kolonien stammenden Seeleute bei der Schätzung von 1896 und 1901 einen beträchtlichen Abfall zeigte und im Jahre 1906 nur ungefähr wieder so stark ist, wie im Jahre 1891 — dagegen in demselben Zeitraum die Zahl der Ausländer (Europäer und Amerikaner) von 23 884 auf 34 906, die der indischen Laskaren von 21 322 auf 38 425, die aller Nicht-Briten zusammengenommen also von 45 206 auf 73 331 gestiegen ist. In der Zahl der Ausländer europäischer Abkunft sind nach der Statistik von 1906 am stärksten vertreten: Schweden mit 5198, Deutschland mit 5147, Norwegen mit 3449 und die Vereinigten Staaten von Amerika mit 2323 Seeleuten. Dabei muß noch besonders berücksichtigt werden, daß sich eine nicht unbeträchtliche Zahl dieser fremden Seeleute, namentlich Norweger und Deutsche in verantwortlichen Stellungen auf britischen Schiffen befinden.

Es ist bemerkenswert, daß bereits im Jahre 1898 der damalige Präsident des Handelsamts, Mr. Ritchie, mit Bezug auf jenen Punkt im Hause der Gemeinen erklärte: „Würden im Falle internationaler Verwicklungen die Reserven zur Kriegsflotte einberufen, so müßte der unnatürliche Zustand eintreten, daß die britische Handelsflotte sich fast gänzlich in den Händen von Ausländern befände, von denen eher eine Gefährdung als eine Währung britischer Interessen zu erwarten wäre." Um einen regelmäßigen Nachwuchs britischer Matrosen zu schaffen, nahm dann auch im genannten Jahre das Parlament ein Gesetz an, nach welchem den Schiffsreedern für das Einstellen von britischen Schiffsjungen von 15 bis 19 Jahren mit regelmäßiger Lehrzeit eine Prämie gewährt wurde, und zwar unter der Bedingung, daß diese Schiffsjungen sich gleichzeitig zum Eintritt in die Reserve der Kriegsflotte verpflichteten. Mit diesem Gesetz sollte also ebenso der Handels- wie der Kriegsmarine gedient werden. Der damalige Erste Lord der Admiralität, Lord Goschen, hatte berechnet, daß die Seereserve der Kriegsflotte auf diese Weise alle drei Jahre einen Zuwachs von 8000 Mann aufzuweisen haben würde. Aber so wenig ging die von ihnen gehegte Erwartung in Erfüllung, daß die Admiralität jenen Plan in der Folge vollständig wieder aufgab. Die Schiffsreeder betrachteten die ihnen gewährte Prämie nicht als genügend, um die Ausbildung von Schiffsjungen britischer Abstammung als eine besonders einladende Aufgabe erscheinen zu lassen. Sie ziehen es vor, bereits ausgebildete Seeleute anzuwerben, und so lange sie diese zu niedrigen Lohnsätzen haben können, ist es ihnen mehr oder weniger gleichgültig, welcher Nationalität ihre Schiffsmannschaften angehören.

So weit geht bis dahin der Patriotismus englischer Reedereigesellschaften nicht, daß sie Geldopfer auf dem Altar des Vaterlandes bringen, um die Kriegsflotte mit einer tüchtigen Seereserve zu versorgen. Und da in diesem Punkte auch in nächster Zukunft wohl kein Wandel eintreten wird, so bleibt für die britische Admiralität, zumal der Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht für die Bewohner des Inselreichs Anathema ist, die Schaffung einer hinlänglichen Seereserve vor der Hand eine Unmöglichkeit. Ungenügend bemannte und daher unvollkommen gehandhabte Schiffe sind aber nicht nur nutzlos. Sie sind für eine Kriegsflotte in der Aktion eine positive Gefahr.

Ueber die Zukunft der nationalliberalen Partei

schreibt der (rechts-) nationalliberale Politiker Dr. Leidig in der „Nationalztg.". Er wendet sich dabei gegen die Redensarten der „Kreuzztg." von einem „rosaroten Block, der von den Nationalliberalen bis zur Sozialdemokratie hinreiche", und bemerkt dazu:

Die nationalliberale Partei und ihre Führer sind sich dessen wohl bewußt, daß ebenso unsere geschichtliche Vergangenheit, wie die Zusammensetzung unserer Wählerschaft uns jetzt und in Zukunft darauf hinweisen, eine maßvolle, von jedem Radikalismus sich fernhaltende Politik zu betreiben. Indes jede Zeit hat ihre besonderen Aufgaben. Heute handelt es sich ganz wesentlich darum, in Preußen das drückende Uebergewicht der mit dem Bunde der Landwirte verbundenen Konservativen zu brechen, die jetzt in ihren Kreis auch das Zentrum hineingezogen haben, oder vielleicht besser, von diesem in die Zentrumskreise hineingezogen worden sind. Mag in der „Kreuzzeitung" auch noch so sehr das Bestehen eines schwarzblauen Blocks abgeleugnet werden, daß Konservative und Zentrum sich zu inniger Gemeinschaft zusammengefunden haben, und daß dieses Zusammenarbeiten nicht nur dem Liberalismus, sondern auch unserem preußischen Vaterlande schweren Schaden zu bringen geeignet ist, darüber sind wir Nationalliberalen uns samt und sonders klar, und deshalb wendet sich heute unser Kampf gegen rechts, gegen eine konservative Partei, die mehr und mehr aufhört, wirklich konservativ zu sein, sondern die sich unter dem Druck des demagogischen Bundes der Landwirte zu einer ganz einseitigen agrarischen Interessenvertretung umbildet.

Wie wenig der heute so unbedingt notwendige Kampf gegen die Rechte von den Nationalliberalen als eine Annäherung an den Radikalismus gedacht wird, das beweist eine vortreffliche Bemerkung, die wir heute im Organ des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend finden und in der das Problem der gegenwärtigen liberalen Politik mit großer Schärfe formuliert wird. In einer sehr nachdrücklichen Kritik an Herrn von Bethmann-Hollweg wird dort ausgeführt:

Man hätte eigentlich das „Ich verbitte mir" erwartet. Bülow wird lächeln über die ganze Hülflosigkeit der Regierung und seines Leiters, den selbst seine Busenfreundin, die „Germania", verspottete: „Das Philosophieren muß jetzt ein Ende haben, wir müssen den Staatsmann handeln sehen." Und der Staatsmann „handelte", trieb Handel mit den Versprechungen der Krone, Und des Volkes Rechte werden mit Füßen getreten. Wahrhaftig, es ist heute keine Kunst, Sozialdemokrat zu werden, kein Sozialdemokrat zu werden, das ist die Kunst und diese Kunst zu pflegen und trotz aller Schwierigkei-

Feuilleton.

Deutsche Kunst-Ausstellung, Baden-Baden 1910.

Zur Eröffnung am 19. März.

In Baden-Baden wurde am Samstag die deutsche Kunstausstellung eröffnet. Sie ist die zweite ihrer Art, und Professor Engelhorn konnte in seiner Begrüßungsrede schon an das erinnern, was die freie Künstlervereinigung, die auch die neue Ausstellung wieder veranstaltet, im letzten Jahre geleistet, und er brauchte nur auf die Ausstellung selbst zu verweisen, um daran ermessen zu lassen, was sie an Fortschritten und neuen Werten gegen das Vorjahr ergibt.

Darüber sollte ein Rundgang durch die Ausstellung belehren, der sich daran schloß. Sie umfaßt wieder dieselben Räume in dem neuen Ausstellungsgebäude an der Lichtentaler Allee wie im Vorjahre und wieder führt sie von der Plastik zur Schwarz-Weißkunst und von da in dem gesamten oberen Stockwerk zu den Räumen für die Gemälde.

Hier hat sie ihren Schwerpunkt. An Interessantem fehlt es auch in den übrigen Teilen der Ausstellung nicht und vor allem die Schwarz-Weißkunst ist gerade in ihrer Beschränktheit geschlossener und abgerundeter in ihrem Werte als die der Gemälde. Einige in Technik und Gehalt prachtvolle Blätter Hans Thomas, dichterisch geschaute Landschaften und romantische Märchenmotive sind selbst darunter, ungemein lebendige und strichsichere Duncanbilder von Gustav Crecelius-Karlsruhe und fein durchgearbeitete Frauenköpfe von Oskar Kreuzer-München. Der Berliner Orlik hat wieder einige Porträts voll Leben und Seele gesandt, Otto Leiber zart ineinandergetönte, schöne Landschaftsblätter und Adolf Lunz-Karlsruhe gut gewählte Städtebilder, und auch sonst entspricht den Höhepunkten hier das Niveau des Ganzen.

Aber sie tritt trotzdem als Ganzes naturgemäß bescheiden in den Hintergrund gegen die numerisch bedeutend überlegene Gemäldeausstellung im ersten Stock. Sie hat in ihrer Gesamtheit am meisten überrascht. Der Fortschritt gegen die letztjährige ist unbestreitbar. Man konnte daran ermessen, daß der Gedanke glücklich war, Baden-Baden zur Pflegestätte deutscher Kunst zu machen und hier vor einem internationalen Publikum zu zeigen, was die deutsche Kunst kann und will und daß das Interesse der Künstler dafür nun geweckt ist.

Unter ihnen stehen wieder die Karlsruher im Vordergrund — nicht mehr so entschieden als im Vorjahre, aber immer noch markant genug. Wieder ist der Bund ziemlich vollzählig versammelt. Man sieht ein älteres Landschaftsbild Hans Thomas, das sinnig wie Dichtung berührt, Dills stilisierte, die Farben ganz in Ton auflösende Kunst, einige Bilder Kellers, die nach seiner immer stärker sich ausprägenden neueren Manier allzu theoratisch in der Komposition wirken, und einiges von Trübner mit seinem kräftigen, selbstsicheren Temperament, der meisterlichen Technik und der farbensatten Wirkung. Vollmann hat einige klar geschichtete, sonnige und echtdeutsche Landschaften, Kampmann ist mit seinen eigenartig gefaßten, melancholischen und einfach großen Landschaftsbildern, Hellwag mit stimmungreichen Seestücken charakteristisch vertreten, weniger gut diesmal Friedrich Fehr.

Mit sonnig heiteren, farbenfrischen Sommerbildern fällt von den Jüngeren Walter Conz auf, Willy Nagel mit einem wahr empfundenen und formell einfach aufgebauten „Sommertag" und besonders die Trübnerschule, die geschlossen auftritt. Sie verrät in Technik und Motiven die Art ihres Meisters. Auch ihre Jünger lieben die breiten, rassigen Pinselstriche, die Frische und Reinheit der Farben und auch ihnen ist die Unmittelbarkeit des Sehens und der große Zug des Aufbaus anerzogen. Das alles bleibt bei vielen noch äußere Manier und formale Beeinflussung, die etwas unpersönliches und fremdes an sich hat, und als erlernte Technik wirkt, der die Einheit mit der Persönlichkeit fehlt, die sie scharf und zum Wesensausdruck seiner selbst macht. Trotzdem sind manche darunter, die über das in verba magistri iurare hineinzuwachsen begonnen haben. Otto Gräber beweist das mit sicher gesehenen und frisch gegebenen, Wilh. Lachmeyer mit einem dunkel und vornehm gestimmten Stillleben. Hans Sutter hat sich Trübners Porträttechnik zu eigen gemacht, Franz Wallischeck und Artur Grimm die Sicherheit der Zeichnung und die Ruhe des Farbentons, von der Beherrschung heller Lichtwirkungen legt Heinrich Freytag in einem Interieur Zeugnis ab. Zu den Talentvollsten der jungen Karlsruher gehört Hans Brasch. Er hat zwei Bildnisse ausgestellt, die die bedeutenden Fortschritte bekunden, die er seit dem letzten Jahre gemacht hat. Ein Zusammenfließen von darstellender Kunst und seelischem Eindringen gibt ihnen jeltene Wärme des Tons, und die Tiefe der Empfindung, die aus ihnen spricht. Die Beherrschung der Zeichnung scheint an Sicherheit fast noch gewonnen zu haben, und lebendiger sind auch die Farben, vor allem in dem Frauenbildnis, wo das Suchen, den Kopf von Licht und Luft sich abheben zu lassen, noch nicht vollkommen vom Erfolg gekrönt, aber glücklich begonnen ist.

Unter den Mannheimern — Wilhelm Fren, Wilh. Oertel und G. H. Münch sind daneben vertreten — ragt wieder durch Eigenart Theodor Schindler sichtlich hervor. Er hat eine Bäuerin in der Landschaft und eine Partie aus Schwetzingen ausgestellt, zwei Bilder, einheitlich in ihrem Wollen und der ausgesprochenen Charaktereigenheit. Zeichnerische Sicherheit und volle Beherrschung der malerischen Mittel sind die Grundlage

MARCHIVUM

ten, welche die Regierung ihr bereitet, weiter zu vermitteln und zu festigen, ist heute mehr denn je die hohe Aufgabe des Liberalismus. Es muß auch bei uns einmal Frühling werden!

Mit den von uns gesperrten Worten ist der Arbeit der liberalen Parteien bis zu den nächsten Reichstagswahlen und über sie hinaus einer ihrer großen Richtpunkte und Ziele gegeben. Regierung, Zentrum und Konservative arbeiten für die Sozialdemokratie, eine nationale Aufgabe und nationale Pflicht erfüllen die liberalen Parteien, wenn sie, soweit das noch möglich ist, diesem Hineintaumeln und Hineinhetzen unzufriedener bürgerlicher Wähler in die Sozialdemokratie entgegenwirken durch eine ehrlich und entschieden liberale Politik, die die gesunden und notwendigen Elemente der demokratischen und der sozialen Bewegung in sich aufnimmt und fördert, soweit die organische Fortentwicklung des Staatsganzen es erfordert. Eine solche Politik aber, die das Vertrauen der freiheitlich gesinnten Elemente zum Liberalismus mit allen Kräften zu erhalten sich bestrebt, gebietet in Wahrheit der Radikalisierung der bürgerlichen Wähler Halt. Jede Abschwächung des Gegensatzes der liberalen Parteien gegen die Rechte würde heute die Flucht der Wähler aus dem liberalen Lager ins sozialdemokratische unheimlich anschwellen lassen. Die ehrlich liberale und daher scharf gegen die Konservativen sich abgrenzende Politik ist die sicherste und zuverlässigste Methode, die Wähler die Kunst zu lehren, keine Sozialdemokraten zu werden. Und wenn auch die Jungliberalen die ja bekanntlich nach konservativ-klerikaler Darstellung die eigentlichen Anstifter des Großblocks fürs Reich und für Preußen sein sollen, mit allem Nachdruck die Pflege dieser Kunst empfehlen, so ist das doch einer der schlagendsten Beweise, daß der Kampf der Nationalliberalen gegen die Rechte von den Nationalliberalen nicht geführt wird, um der Sozialdemokratie an die Brust zu sinken, sondern gerade umgekehrt, um dem Radikalismus und der Radikalisierung der bürgerlichen Wähler das Wasser abzugraben.

* * *

In dem Artikel des Dr. Leidig wird natürlich nicht nur der Kampf gegen die Rechte gepredigt, er erklärt jedes Bündnis zwischen Nationalliberalismus und Sozialdemokratie bei den nächsten Wahlen für unmöglich:

„Die nationalliberale Partei wird und muß vor allem auch an ihrer jüngsten Gegnerschaft gegen die Sozialdemokratie festhalten, und unzweideutige Erklärungen unserer Führer und der Fraktionen im Reichs- und Landtage ergeben klärlich, daß die nationalliberale Partei, mögen auch hier und da sich andere Wünsche bei einzelnen zeigen, daran festhält, die Sozialdemokratie als bündnisunfähig zu bezeichnen, so lange diese Partei in ihrer Taktik und in ihrem Schaffen sich außerhalb des Rechtszustandes unseres deutschen Nationalstaates stellt."

Die Antwort des „Vorwärts" ist von bekannter Höflichkeit:

„Wir sind mit diesen Ausführungen völlig einverstanden. Solange der Nationalliberalismus ein so trauriges Gebilde bleibt, wie er zurzeit ist, ist jedes Bündnis zwischen ihm und der Sozialdemokratie völlig ausgeschlossen und der „Block von Bebel bis Bassermann" nichts als ein albernes Hirngespinst. Eine aufstrebende Partei verbindet sich nicht mit einer verwesenden. (!)

Bei solchen „Meinungsverschiedenheiten" sollte auch ein klerikales Gehirn begreifen können, daß der Großblock fürs Reich nur das Gebilde einer kranken oder aber einer äußerst niederträchtigen Phantasie war, ist und sein wird.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 21. März 1910.

La question de Trieste et la Triple Alliance.

dk. Unter diesem Titel veröffentlicht ein gewisser Tullio Giusti einen Aufsatz in der „Revue 1910", 5. Folge, in dem er in grellen Farben die angebliche Bedrängung der Italiener in der „Regione Giulia" schildert. Der Artikel ist außerordentlich deutschfeindlich gehalten und richtet sich nicht nur gegen die Deutschösterreicher, sondern auch gegen das Deutsche Reich.

Die Lage der österreichischen Italiener sei — so führt der Verfasser aus — die gleiche wie die der Franzosen im „brutal unterworfenen" Elsaß-Lothringen. — Mit dieser Veröffentlichung beschäftigt sich auch das slowenisch-liberale Blatt „Slovenski Narod". Seine Auslassungen sind nicht ohne Interesse, denn aus ihnen spricht das lebhafte Verlangen, ein Bündnis zwischen Italienern und Südslawen wider die Deutschen zustande zu bringen. Das Blatt schreibt: „Wir haben volles Verständnis für die Leiden der österreichischen Italiener unter der deutschen Schreckensherrschaft, unter der die Slowenen noch viel ärger zu leiden haben, und wir begreifen auch das sehnsüchtige Verlangen nach Vereinigung mit Italien . . ." Und an anderer Stelle: „Der Pangermanismus hat seine Fänge schon in Triest und in das Küstenland geschlagen. Nur ein geeinter und entschiedener Widerstand der Italiener und Slowenen kann die ansässige Bevölkerung vor der Germanisation bewahren!"

Deutsches Reich.

— **Bismarck-Nationaldenkmal.** Die vorbereitenden Arbeiten zur Einleitung allgemeiner Beitragssammlungen schreiten rüstig vorwärts. Ueberall entstehen Ortsausschüsse, deren Gründung wesentlich erleichtert wird durch die Schrift des 1. Vorsitzenden des Organisationsausschusses, Landtagsabg. Dr. Beumer: „Wie gründet man Ortsausschüsse?" Die Schrift ist kostenfrei zu beziehen durch die Geschäftsstelle zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals, Köln, Königsplatz 17. Am 7. März wurde ein Ortsausschuß in Duisburg gegründet, an dessen Spitze der Herr Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Lehr steht und dessen Vorstand auch zwei Damen angehören. Die deutschen Frauen verdanken dem Fürsten Bismarck so viel — wir erinnern nur an Bismarcks herrliche Briefe an seine Braut und Gattin — daß sie nicht fehlen dürfen, wenn es gilt ein großes nationales Dankeswerk diesem Großen zu errichten. Vielleicht regen diese Zeilen dazu an, daß sich die deutschen Frauen und Mädchen zusammenschließen, um eine besondere „Frauen-Spende" für das Denkmal zu sammeln. Auch seitens national gesinnter Vereine wird in jüngerer Zeit dem geplanten Werke ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Ferner wurde kürzlich von einem begeisterten Bismarckverehrer angeregt, alle Kegel- und Skatklubs sollten sich entschließen, einen Teil des Erlöses eines Jahres, etwa 50 Prozent, für das Denkmal zur Verfügung zu stellen. Nur wenn sich alle Kreise unseres Volkes nach Vermögen beteiligen, wird das Denkmal werden, was es sein soll: Ein rechtes National-Denkmal.

— **Der Staatsbürger.** Halbmonatsschrift für politische Bildung, herausgegeben und geleitet von Privatdozent Dr. Hanns Dorn-München; verlegt bei Fr. Wilh. Grunow-Leipzig und Berlin. Vierteljährlich 2 Mark. Das Geleitwort des eben erschienenen ersten Aprilheftes bezeichnet als Ziel der neugegründeten Zeitschrift „Vermittlung feststehender staatswissenschaftlicher und sozialpädagogischer Tatsachen für den nicht fachmännisch orientierten gebildeten Staatsbürger, . . . historische, begriffliche und systematische Vertiefung in der Betrachtung politischer Tagesereignisse". In einem Aufsatze über Bürgerkunde und Versicherung betont Professor Dr. A. Manes-Berlin die Bedeutung des Versicherungswesens für die staatsbürgerliche Bildung. Professor Dr. Edler von Hoffmann-Posen erörtert allgemeine Grundsätze der Organisation unserer Schutzgebiete. Dr. Paul Ostwald gibt eine Darstellung des staatsbürgerlichen Unterrichtes in den Niederlanden. Regierungsrat J. Neuberg, Mitglied des K. Patentamtes, behandelt unter dem Titel „Das Warenzeichen" ein Kapitel aus dem Urheberrecht. Die staatswissenschaftlichen Autoren der Vergangenheit sind durch einen Abschnitt aus Fichtes Reden an die Deutsche Nation vertreten. Eine sorgfältige Gesetzes-, Parlaments-, Kongreß- und Städte-Chronik sowie eine Rundschau geben eine Uebersicht über die aktuellen Vorgänge des politischen Lebens. Die Bibliographie verzeichnet in klarer systematischer Anordnung ca. 200 Neuerscheinungen der Buch- und Zeitschriftenliteratur aus dem Arbeitsbereich der Zeitschrift. Ein gut durchgearbeitetes Personen-, Sach- und Ortsregister gibt dem Hefte einen dauernden Wert als Materialsammlung.

— **Hansabund und Innungen.** Der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands hat unter dem Vorsitz des Tischlermeisters Richt, der dem Vorstande des Hansabundes angehört, beschlossen, mit seiner Beschwerde in Sachen des Hansabundes nunmehr an den Handelsminister zu gehen. Auch der Regierungspräsident von Potsdam hatte in Bestätigung einer landrätlichen Verfügung den korporativen Beitritt von Innungen zum Hansabunde untersagt. In dieser Hinderung erblickt der Zentralausschuß unter seinem Vorsitzenden Richt eine Beschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Innungen, und er ist der Ansicht, daß das der ganzen Organisation des Handwerks nur nachteilig sein könnte.

Badische Politik.

Eisenbahnbetriebskrankenkasse.

e. Karlsruhe, 20. März. Eine auf heute vormittag einberufene Versammlung von Mitgliedern der Eisenbahnbetriebskrankenkasse im Restaurant Billenberger, die inanbetracht der 3000 hiesigen Kassenmitglieder mäßig besucht war beschäftigte sich mit dem Defizit dieser Kasse. Als Referent berichtete Kassenvorstandsmitglied Müller-Karlsruhe über die Sachlage. Nach Ausführungen des Referenten ging im Jahre 1909 zwar die Zahl der Krankheitsfälle von 13 117 auf 1200 zurück, die Zahl der Krankheitstage stieg aber von 249 232 auf 263 509 oder auf den einzelnen Krankheitsfall berechnet von 19 auf nahezu 21 Tage, die Einnahmen gingen von 1 102 877,91 Mk. auf 1 083 138,82 Mk. zurück. Das Defizit beträgt 105 960,50 Mk. Während auf den Kopf des Mitgliedes berechnet die Arztkosten von 11,59 auf 12,64 Mk., die Arzneikosten von 5,70 auf 5,96 Mk., die Krankenhauskosten u. a. nur unwesentlich sich erhöhten, stieg das Krankengeld pro Mitglied von 29.75 M. auf 33,80 M. oder pro Krankheitstag um 11 Pfg. und erreichte die hohe Summe von 684 298,70 M. gegen 620 004,55 Mark im Vorjahr. Zur Sanierung blieben nur zwei Mittel: Herabsetzung der Leistungen oder Erhöhung der Beiträge oder beides kombiniert. Die Herabsetzung der Leistungen solle durch Inkraftsetzung der im Statut vorgesehenen Krankengeldtabelle, welche ⅔ des Durchschnittslohnes als Krankengeld gegenüber jetzt ¾ (Tab. B.) vorsieht, ferner dadurch, daß der von der Kasse zu leistende Beitrag für in Krankenhäusern untergebrachte Kassenmitglieder von ¾ auf ½ oder ¼ ermäßigt werde. Ueber diese Punkte entwickelte sich nach dem einstündigen Referat eine Diskussion von fast dreistündiger Dauer, in welcher alle Redner gegen die Kürzung der Leistungen gegenüber den Angehörigen, dagegen 11 von im ganzen 12 für eine Reduzierung des Krankengeldes und gegen eine Erhöhung der Beiträge sich aussprachen. Dieses Resultat war ein unerwartetes und überraschendes, da eine stark besuchte, vom Süddeutschen Eisenbahner-Verband vor Kurzem einberufene Versammlung den gegenteiligen Standpunkt vertrat und für eine Beitragserhöhung eintrat. Die Redner waren in meist sehr treffend begründeten Ausführungen der Ansicht, daß eine lediglich Erhöhung der Beiträge im nächsten Jahre die gleiche Sachlage ergebe, eine vorerst probeweise auf ein Jahr durchzuführende Leistungskürzung gebe dagegen auch hinsichtlich der häufig unberechtigten Ausnützung der Kasse wichtige Fingerzeige. Von einer Abstimmung wurde infolge der vorgerückten Zeit Abstand genommen, es solle vielmehr jeder Kassenvertreter in seinem Bezirk in besonderen Versammlungen sich noch über die Meinung der Mitglieder informieren. In der Mannheimer Versammlung, die ebenfalls heute in der „Zentralhalle" stattfand und in welcher Vorstandsmitglied Holzwarth referierte, sprach sich ebenfalls die Mehrheit der gutbesuchten Versammlung gegen die Beitragserhöhung aus. Die endgültige Entscheidung über diese Frage wird nunmehr die Generalversammlung, die am 26 April hier stattfindet, zu treffen haben.

e. Karlsruhe, 20. März. Vom 1. April ds. Js. ab wird das früher hier erscheinende Fachblatt „Der Süddeutsche Zugführer" nach Würzburg verlegt. Dasselbe wurde seit der Gründung im Herbst 1905 hier herausgegeben und in der Druckerei „Badenia" erstellt. Die am vorigen Sonntag hier stattgefundene 3 Delegiertenversammlung des Verbandes Süddeutscher Zugführer und Anwärter beschloß mit 115 gegen 7 Stimmen (Bayer und Pfälzer gegen Württemberger und Badener) diese Verlegung. Auch die Verbandsvorstandschaft, die bisher in Karlsruhe ihren Sitz hatte, ging auf Würzburg über. Drei Telegramme des Delegiertentages, der auch von Schweizer Kollegen beschickt war, an S. Kgl. Hoheit den Großherzog, Eisenbahnminister von Marschall und Generaldirektor Roth, fanden freundliche Antwort.

Das Zentrum und die Volksschullehrer.

Der gegenwärtig dem Landtag vorliegende Gesetzentwurf über die Abänderung des Elementarunterrichts-Gesetzes und die von dem Vorstand des badischen Lehrervereins

---

seiner Kunst, der er durch die Helligkeit der Farben, die Einheit der Stimmung und die Bewältigung hellsten Sonnenlichtes, das er über die Landschaften breitet, die ganz persönliche Note verleiht.

Seinem Prinzip nahe kommt Ivo Puhonny-Baden-Baden, freilich ohne die Intensität des Lichtes und das feine Flimmern der Luft so herauszubringen, wie es jenen Bildern als natürlicher Reiz eigen ist. Von den Baden-Badenern erscheinen sonst noch Robert Engelhorn mit frischen, Licht- und Schattenmassen sorgsam gruppierenden und mit großem Zug zusammenfassenden Schwarzwaldlandschaften und Otto Albert Koch mit hübschen Aquarellen.

München tritt numerisch im Verhältnis zum Ganzen ziemlich zurück. Von ihnen sind Exter mit zwei Akten, Jank mit lebensvollen Soldatenfiguren, Kühn mit einem lichtdurchfluteten, sonnenhellen, aber in den Tönen nicht gehörig ineinandergearbeiteten Interieur, Leo Putz mit seiner sinnenfrohen Kunst, Hoch, der großzügige Landschafter, und Toni Stadler mit zwei hervorragenden, klaren und schön geschlossenen, nur in der Technik gelegentlich etwas spitzen Landschaften zu sehen. Von den Aelteren sind Habermann mit einer Probe einer eigenwüchsigen Koloristik, Defregger mit einer seiner kernigen Dirndlfiguren aus den Tiroler Bergen und v. Uhde mit zwei Bildern vertreten, von denen der Entwurf zu Hanneles Himmelfahrt stofflich und durch seine wundervolle Lichtwirkung die tiefe, echte Religiosität und die tiefinnerliche seelische Charakteristik besonders auffällt.

Neben ihm erscheint auch Liebermann, der Vorgänger seiner Malweise, mit dem hellen Pferdebildnis, das auch hier zu sehen war.

Von den Dresdenern ist Bracht da, der wie immer die Seele der malerischen Erscheinung sucht und festhält, aus Düsseldorf schickt Georg Wolf eine mit großem Geschick in das spielende Licht der Sonne gesetzte Tiergruppe. An dem religiösen Bilde Eduard von Gebhardts läßt sich der Unterschied zwischen seiner derben Klarheit und kerndeutschen Volkstümlichkeit und der feinen Empfindsamkeit Fr. v. Uhdes absehen und an einem Kalckreuth schließlich eine Meisterschaft bewundern, unter dem Einfluß dämmernden Lichtes der verschiedenen Farben der Bilder unter das Gesetz einer streng durchgeführten einheitlichen Stimmung zu stellen. In überwältigender Größe spricht das Bildnis an, das reich ist an seelischen Nuancen und doch ganz eins in der seelischen Durchdringung der Landschaftsbilder.

Auch sonst hat man an einigen guten Exemplaren noch Gelegenheit, die Höhe der heutigen deutschen Pleinairmalerei kennen zu lernen: etwa an Max Clarenbachs lichtüberströmenden „Septembermorgen", an Hermann Eichfelds, Johannes Finklers Landschaftsbildern, an Franziska Hübsch's wundervoller Bodenseelandschaft, bei Heinrich Otto, bei Strich-Chapello und Matthaei.

Und um auch einen Einblick zu geben in die Art, wie diese Kunst geworden ist, hat die Ausstellung einen Saal älterer Meister eingerichtet, wo ältere Böcklins, einige Feuerbach, Bilder aus Trübners Frühzeit, lehrreich neben Leibl, gehängt, Menzel und Theodor Alt und zwei Viktor Müller vereinigt sind. Unter den letzten die lebensgroße, auf moosigem Grund ruhende Waldnymphe, die ihm auf der Internationalen Kunstausstellung in München 1863 seinen Namen machte und deutlich den Einfluß Courbets verrät, aber schon da an Kraft und Trieb des Ausdrucks ihm überlegen scheint.

* * *

Man war von Kunsteindrücken gesättigt, als man sich des Abends in das Konversationshaus begab, in dessen verschwenderisch reichen Prunksälen das Festessen stattfand. Eine stattliche Gesellschaft war versammelt; der Karlsruher Bund war ziemlich vollständig. Selbst Hans Thoma und Keller waren mit herübergekommen und von den Jüngeren fehlte kaum einer. Dazu hatten sich zahlreiche Maler aus der nahen Künstler-Kolonie eingefunden. Ein herzlicher Ungezwungener Geist herrschte in ihrer Mitte, die von Aeußerlichkeit befreiende Gemütlichkeit geistig wertender Menschen.

Hier war es Regierungsrat Boehm, der als Vertreter der Staatsbehörde die Gäste begrüßte. In seiner gewandten, freien und gemütvollen Art sprach er seine Freude aus über das, was er gesehen und die Anerkennung für die Arbeit, die der Badener Bund und die Stadt geleistet.

Ihm erwiderte und dankte Oberbürgermeister Fieser. Er betonte dabei besonders die Bereitwilligkeit, mit der die Stadt Baden-Baden auch weiterhin die neuen künstlerischen Bestrebungen nach Kräften zu fördern bereit sei, wie sehr sie dieselben begrüße und sich freue, wenn in Baden zustande komme, was so naturgemäß für die Stadt sei, eine Malerkolonie. Die Worte Fiesers fanden lebhafte Zustimmung. Man merkte die Genugtuung, die durch den Saal ging, als den Künstlern so bewiesen wurde, daß man ihrem Schaffen Interesse und Liebe entgegenbringe. Denn nicht alle Stadtverwaltungen denken und handeln so. Wir haben genug der Beispiele vom Gegenteil und brauchen, sie beizubringen, nicht einmal weit zu gehen. Es genügt, auf Mannheim selbst zu weisen, wo bis vor kurzem die bildende Kunst ein Stief- und Waisenkind im schlimmsten Sinne des Wortes war, wo den schaffenden Künstlern von der Stadtverwaltung so wenig Beachtung geschenkt wurde, als von den dafür maßgebenden Bürgerkreisen, die in unseren Zeitläuften der natürliche Träger des Maecenatentums geworden sind, und erst von draußen her den Künstlern die Wege sich öffnen mußten, die ihnen die eigene Stadt verschlossen hielt.

Die Klagen der Maler darüber sind — mit Recht — allgemein und groß gewesen und eigentlich jetzt noch geblieben. So kann Baden-Badens Vorgehen auch darin Vorbild und Mahnung sein, mag auch sein neuester Vorschlag zu praktischen Erfolgen nicht führen, da das friedliche, weiche und eldoradohafte Baden der Ort nicht sein dürfte für den Künstler, dem meist nur das schnell und kraftvoll pulsierende Leben in Natur und Menschendasein Anregung und eigene Kraft zum Schaffen gewährt. Dr. H.

MARCHIVUM

zu dieser Gesetzesvorlage eingereichte, die Wünsche der Lehrerschaft enthaltende Petition gibt dem Zentrum Anlaß, wieder einmal in scharfer Weise gegen den Volksschullehrerstand Stimmung zu machen. Der „Katholische Volksbote", der wie man weiß zu seinen Hauptmitarbeitern den Führer des badischen Zentrums, Herrn Geistl. Rat Wacker, zählt, bringt heute einen Artikel mit der Ueberschrift: „Die immer Unzufriedenen und Unersättlichen in Baden", mit denen die badischen Volksschullehrer gemeint sind. Dieser Artikel wendet sich in einem äußerst scharfen Ton gegen die in der Lehrerpetition aufgeführten Wünsche auf Abänderung der Gesetzesvorlage und spricht dabei gegen die Lehrer den schweren Verdacht aus, daß sie unter den Beamten die „immer Unzufriedenen und Unersättlichen" sind. In dem Artikel heißt es u. a.:

„Die Gesetzesvorlage hat die eine und andere Klippe, an welcher das Zustandekommen des Gesetzes scheitern kann. Wer das Zustandekommen wünscht, muß eben deswegen auch wünschen, daß bei Behandlung der ganzen Angelegenheit mit größter Behutsamkeit vorgegangen wird. Diese Klugheitsregel, welche die obwaltenden Verhältnisse mit aller Gewalt aufnötigen, hat der Vorstand des „Badischen Lehrervereins" durch die Herren R. Baur, M. Rödel, K. Konrad, A. Zähringer, J. Eiermann, G. Herrigel und K. Ruh in einer vom 5. März datierten Petition an die Zweite Kammer gröblichst außer acht gelassen.

Die Verfasser der Petition sehen sich genötigt, selber anzuerkennen, „daß die vorgeschlagenen Gesetzesänderungen zum Teil beachtenswerte Fortschritte in der Entwicklung unseres Volksschulwesens in die Wege leiten", setzen dann aber umso deutlicher und energischer auseinander, in was der Entwurf ihren Beifall nicht findet. Ihre Ausführungen haben sich zum Ziel gesetzt, „zu untersuchen, inwiefern die Vorlage hinsichtlich 1. der Schulaufsicht, 2. der Besetzung der Hauptlehrerstellen, 3. der Lehrerbildung, 4. der Gehaltstariffrage und 5. der Deckung des erforderlichen Mehraufwands den berechtigten Erwartungen der Lehrerschaft nicht entspricht."

In der Volksschule wirken Tausende von Lehrern und Lehrerinnen in Stadt und Land. Natürlich ist es sehr erwünscht, daß alle mit den Verhältnissen zufrieden sind, unter welchen sie ihre beruflichen Pflichten erfüllen sollen. Wenn ein neues Schulgesetz ins Leben tritt, wird Regierung und Volksvertretung es begrüßen, wenn es auch bei der Lehrerschaft Beifall findet. Und macht sich das Gesetz daran, wichtige Standesangelegenheiten der Lehrer zu regeln, so werden Regierung und Volksvertretung von vornherein bereit sein, Wünsche des Lehrerstandes zu berücksichtigen, sofern sie gerechtfertigt erscheinen und in angemessener Weise geltend gemacht werden. Ob und inwieweit etwa geltend gemachte Wünsche oder geäußerte „Erwartungen" als „berechtigt" bezeichnet werden können, hat aber durchaus nicht „die Lehrerschaft" zu entscheiden. Ein solches Recht und eine solche Befugnis steht keiner Klasse öffentl. Bediensteter zu; sie kann auch nicht dem Stande der Volksschullehrer eingeräumt werden. Es kann ferner nicht zugegeben werden, daß mit dem, was der Vorstand des Badischen Lehrervereins glaubt behaupten und fordern zu dürfen eben das zum Ausdruck gebracht ist, was „die Lehrerschaft" in Baden meint und wünscht. Am allerwenigsten kann zugegeben werden, daß die Schulgesetzgebung überhaupt oder ein einzelnes Werk derselben nach den Meinungen und Wünschen der Lehrer eingerichtet werden müsse.

Die Lehrer gehören naturgemäß zu den Interessenten an der Volksschule sowie an der ganzen Regelung des Schulwesens. Aber sie sind nicht die einzigen und auch nicht die ersten. Vor ihnen kommen andere. Es ist nicht wahr, daß jemand selber Volksschullehrer sein muß, um Volksschulangelegenheiten verstehen und Volksschullehrer beaufsichtigen zu können. Wenn gewisse Lehrerkreise solches behaupten, so liegt darin eine ganz unerträgliche Selbstüberhebung. Diesen Anschauungen kann wohl kaum mit Grund widersprochen werden. Der Vorstand des Badischen Lehrervereins teilt sie allerdings nicht. Allein die Kreise der Lehrer, welche auf dem Standpunkte stehen, den diese Herren in Schulangelegenheiten einnehmen, sind eben als Volksschullehrer nicht am rechten Platze. Sie hätten sollen etwas anderes werden. So mag es sich auch erklären, daß sie nie zufrieden sind, und daß kein Schulgesetz sie zufriedenstellt, am allerwenigsten in Sachen des Gehalts. Mit dieser Unzufriedenheit und Unersättlichkeit stehen sie auch der neuesten Regierungsvorlage gegenüber!"

Mag man nun über die Wünsche der Volksschullehrer in Bezug auf die neue Gesetzesvorlage denken wie man will, eine solche wegwerfende und verletzende Sprache, wie sie dieser Artikel des „Kathol. Volksb." gegenüber einem Berufsstande, der in unserem Volksleben eine der wichtigsten Kulturaufgaben zu erfüllen hat, führt, ist in keiner Weise berechtigt. Der Artikel zeigt, welcher Wertschätzung der Volksschullehrerstand beim Zentrum sich erfreut!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. März 1910.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

21. März.

1803 der Kurfürst sendet 90 000 Gulden zur Deckung der Kosten für gänzliche Niederlegung der Befestigungswerke.

* **Postalisches.** Um die ohne persönliche Adresse zur Versendung kommenden Briefsendungen, die sogenannten Chiffrebriefe, vor der Abholung durch Unbefugte zu schützen, werden vom 1. April, auf Wunsch Postlagerten ausstellen. Die befassen, auf Wunsch Postlagerkarten ausstellen. Die Ausfertigung der Postlagerkarte ist am Schalter der Postanstalt, wo die Abholung der Briefe stattfinden soll, zu beantragen. Die Postlagerkarten weisen eine vorgedruckte Nummer auf, Briefe, die unter dieser Nummer mit dem Zusatze „Postlagerkarte" und dem Namen der die Postlagerkarte ausstellenden Postanstalt eingehen, z. B. Postlagerkarte Nr. 47 Berlin W. 8, werden nur demjenigen verabfolgt, der die vom Postamte Berlin W. 8 ausgestellte Postlagerkarte Nr. 47 vorzeigt. Die Postlagerkarte hat Gültigkeit für die Dauer eines Monats, vom Tage der Ausstellung ab bis ausschließlich demselben Tage des nächsten Monats. Ihre Gültigkeit kann immer um je einen Monatszeitraum verlängert werden. Für die Ausfertigung einer Karte, ferner für jede Verlängerung der Gültigkeitsdauer wird je eine Gebühr von 25 Pfg. erhoben. Ferner wird im innern deutschen Verkehr für die Versendung von Karten und Paketen mit Nachnahme die Benutzung von Nachnahmekarten und Paketadressen mit anhängender, vom Absender vorzuschreibender Postanweisung zugelassen. Derartige Formulare werden zum Preise von 5 Pfg. für 10 Stück bei den Postanstalten vom 1. Juli ab zum Verkauf bereit gehalten. Es ist gestattet, die Formulare durch die Privatindustrie herstellen zu lassen und schon jetzt zu verwenden. Musterformulare können in einigen Wochen bei den Postanstalten eingesehen und von Interessenten kostenlos bezogen werden. Vom 1. Januar 1911 ab werden zur Versendung von Paketen und Karten mit Nachnahme nur noch die Formulare mit anhängender, vom Absender vorgeschriebener Postanweisung zugelassen werden.

* **Von der Verwaltungsstelle Mannheim des deutschen Transportarbeiterverbandes** wird uns mitgeteilt, daß in einer Versammlung der Kutscher der Güterbestätterei Reichert folgende Resolution einstimmig angenommen wurde: „Die heute vollzählig besuchte Versammlung der Kutscher und Arbeiter der amtl. Güterbestätterei J. Reichert Söhne nimmt mit Entrüstung von dem rücksichtslosen Verhalten der Bahnverwaltung Kenntnis. Die Versammlung findet es als unbegreiflich, daß die Güterverwaltung unter den jetzigen beschränkten Raumverhältnissen, wo es jetzt schon bei Tag- und Nachtschicht an Raum mangelt, ganz übergehen kann, einen Beschluß zu erlassen, daß ab 29. März die Nachtschicht aufgehoben werden soll, was eine bedeutende Verschlechterung des Arbeitsverhältnisses der Arbeiter der amtl. Güterbestätterei einerseits, sowie eine Verzögerung der Zustellung der Güter anderseits naturgemäß zur Folge haben muß. Die Versammlung erklärt hiermit einmütig, daß sie nicht gewillt ist, ihr Arbeitsverhältnis zu verschlechtern und ersucht die Gr. Generaldirektion der bad. Eisenbahnen sowohl höflichst als auch dringend, von diesem Beschlusse, daß am 29. März der Nachtdienst aufgehoben wird, Abstand zu nehmen und zwar solange, bis die Hallenverhältnisse so geregelt sind, daß auch die Möglichkeit zu einem ordnungsgemäßen Verkehr vorhanden ist. Die Versammlung betrachtet die jetzigen Räume für den gegenwärtigen Verkehr als viel zu klein, um auf den Nachtdienst verzichten zu können. Die Versammlung erwartet von der titl. Generaldirektion, daß sie die Arbeiter der amtl. Bestätterei nicht zum Aeußersten treibt, andernfalls hätte sie allein die Verantwortung zu tragen."

* **Prinzipielle Entscheidung über die Steuerpflicht von Schenkungen.** Die „Bad. Rechtspraxis" veröffentlicht das Urteil des Oberlandesgerichts und Reichsgerichts über die Steuerpflicht einer Schenkung. Es handelt sich bei dieser Gerichtsentscheidung um eine Schenkung des Bonifaziusvereins von 6000 Mk. an einen Kirchenbaufonds. Für diese Schenkung hatte die Steuerbehörde auf Grund des Reichsgesetzes die ermäßigte Schenkungssteuer „in Höhe von 300 Mk. in Ansatz gebracht. Der Kirchenbaufonds hatte daraufhin gerichtliche Entscheidung angerufen. Das Landgericht erklärte die Zuwendung des Bonifaziusvereins für steuerfrei, das Oberlandesgericht trat diesem Urteil bei. Es begründete den Spruch damit, daß für den Kirchenbaufonds keine Bereicherung vorliege und somit keine Steuer erhoben werden könne. Der Kirchenbaufonds sei vielmehr erheblich belastet worden. Das Reichsgericht hob aber das oberlandesgerichtliche Urteil auf. Das Oberlandesgericht habe zwar zutreffend angenommen, daß der Begriff der steuerpflichtigen Schenkung nach dem bürgerlichen Gesetzbuch zu bestimmen sei und daß demnach eine Zuwendung nur dann zur Steuer herangezogen werden könne, wenn der Empfänger aus dem Vermögen des Gebers tatsächlich bereichert wurde. Das Reichsgericht nimmt aber, unseres Erachtens mit Recht, an, daß in diesem Falle der Kirchenbaufonds bereichert worden ist, der ja auch ohne die zugewendeten 6000 M. schon die ökonomische Belastung übernommen habe. Das Reichsgericht erklärt daher die Zuwendung des Bonifaziusvereins an den Kirchenbaufonds für steuerpflichtig. Diese Entscheidung ist von prinzipieller Bedeutung, weil nach ihr alle Zuwendungen zu gemeinnützigen Zwecken, z. B. die zahlreichen Zuwendungen des Staats oder öffentlicher Körperschaften an Gemeinden usw. zur Einführung von Wasserleitungen oder sonstigen gemeinnützigen Unternehmungen, des Gustav-Adolfs-Vereins u. a. zur Steuerleistung herangezogen werden.

* **Frühlingsanfang.** Verheißungsvoll, bei prächtigem Sonnenschein, hat heute mittag um 1 Uhr der Frühling begonnen. 179 Tage hat die Sonne über der südlichen Halbkugel geweilt; nun steigt sie nordwärts über den Aequator hinaus, um 186 Tage der nördlichen Halbkugel die Fülle ihres Lichtes und ihrer Wärme zu spenden. Diese Differenz von sieben Tagen zwischen der Länge des Sommers und des Winters ist die Folge der elliptischen Form der Erdbahn. Allerdings weicht diese nur unwesentlich von der Kreisbahn ab; immerhin ist die Erde während des Nordwinters der Sonne etwas näher, als im Nordsommer. Die Annäherung des Planeten an sein Zentralgestirn beschleunigt aber seinen Lauf, die Erddrehung ist daher in unserem Winter eine schnellere als im Sommer, zur Zeit der Sonnenferne. Auf diese Weise entsteht die klimatisch allerdings nicht wesentlich ins Gewicht fallende Verkürzung unseres Winters zugunsten der warmen Jahreszeiten. Auf der Südhalbkugel ist das Verhältnis natürlich umgekehrt. Im mittleren Norddeutschland beträgt die Höhe der Sonne über dem Horizont im wahren Mittag etwa 38 Grad. Der Frühlingspunkt, wie man den Schnittpunkt des Aequators mit der Ekliptik nennt, steht nicht fest; er wandert vielmehr im Laufe von 25 600 Jahren rings um das Himmelsgewölbe. Man nennt diese Erscheinung die Präcession der Tag- und Nachtgleichen; daher kommt es, daß die Sonne am 21. März im Sternbild der Fische steht, während sie vor mehr als 2000 Jahren an diesem Termin bereits in den Widder eintrat. Man spricht deshalb heute von dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders, das mit dem Sternbilde des Widders also keineswegs identisch ist.

* **Waldpark.** Um den Waldparkspaziergängern schon jetzt Gelegenheit zur Erfrischung zu geben, wurde gestern das voriges Jahr eingerichtete Häffnersche Waldpark-Restaurant am Ende des Parks bei der Großen Silberpappel wieder in Betrieb genommen. Der volle Restaurationsbetrieb beginnt jedoch erst am Karfreitag. Das Restaurationszelt erhielt einen 60 Quadratmeter einnehmenden verschließbaren Holzanbau, sodaß jetzt bei ungünstigem Wetter absoluter Schutz geboten werden kann. Das Rollsche Motorboot verkehrt vom Karfreitag an zwischen der Rheinbrücke und dem Waldparkrestaurant und zwar 3 Uhr ab Rheinbrücke. Die neugeschaffene Landestelle beim Rennershof (neben dem Backsteinlagerplatz), wird ebenfalls am Karfreitag dem Betrieb übergeben. Man begegnet vielfach Täuschungen über die Entfernung des Restaurants vom Stadtbild. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß dasselbe von der Rheinbrücke ab mit dem Motorboot in ca. 40 Minuten erreicht wird; zu Fuß benötigt man ab städtischem Freibad resp. Endpunkt der Straßenbahn auf dem Rheindamm ca. 1 Stunde bei gutem Schritt, durch die schönen Waldanlagen entsprechend mehr. Der nächste Weg von und nach Neckarau erfordert zirka 20 Minuten.

* **Volkskirchliche Vereinigung Mannheim.** Wie wir erfahren, findet am Ostersonntag, den 27. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Seckenheimer Bahnhof abgehend ein Ausflug nach Schriesheim statt, zu welchem auch Freunde der Vereinigung, namentlich aber diejenigen eingeladen sind, welche an der Jugendorganisation teilnehmen wollen, also schulentlassene Knaben. Auch die Angehörigen können am Ausflug teilnehmen. Am 29. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet sodann im Saale des Friedrichsparkes die Abschiedsfeier für den von hier versetzten Herrn Stadtvikar Dr. Fineisen statt, an der ebenfalls Gäste teilnehmen können.

* **Die Arbeitslosenversicherung im Heidelberger Bürgerausschuß.** Der Antrag auf Einstellung von 1000 M. für Vorarbeiten zur Einführung einer Arbeitslosenversicherung wurde, wie wir in Ergänzung unseres Berichts im Mittagsblatt mitteilen, in namentlicher Abstimmung mit 41 gegen 37 Stimmen angenommen.

* **Die badischen Hobelwerke und die Rhein-Regulierung.** Unter dieser Ueberschrift erschienen vor wenigen Jahren in unserem Blatte Artikel, welche sich mit dem Straßburger Octroi auf Holz beschäftigten und das schreiende Unrecht in helles Licht setzten, daß man einerseits vom badischen Staat gerne die Gelder zur Rheinregulierung annahm, andererseits aber die badische Hobelindustrie, durch Differenzierung zwischen im Straßburger Hafengebiet erstellten und jenen von badischen Werken in Straßburg eingeführten Hobelwaren, nahezu vom Absatz von Straßburg vollständig ausschloß. Nach langem Drängen ermäßigte die Stadtverwaltung Straßburg den Satz für Hobelware — was dankbar anerkannt wurde —, aber bei der immer noch vorhandenen Differenz von ca. 50 Prozent war es der badischen Hobelindustrie nur zum kleinen Teil und mit minimalem Gewinn möglich, die Geschäftsverbindung mit Straßburg überhaupt aufrecht zu erhalten. Nun veröffentlichte die Stadtverwaltung Straßburgs vor wenigen Tagen erst den per 1. April c. in Kraft tretenden neuen Tarif. Die Zeit ist sehr kurz, um noch etwas zu tun, und wenn wir auch anerkennen, daß die Stadt Straßburg wie alle Städte von Elsaß-Lothringen durch die Abschaffung des Oktrois auf Lebensmittel nur sehr schwer ihr Budget im Gleichgewicht halten kann, so müssen wir doch die Aufrechterhaltung der alten Differenzierung im neuen Tarif zwischen rauhen Brettern, die im Hafengebiet gehobelt werden und solchen, welche fertig von badischen Werken nach Straßburg gelangen, als ein Unrecht bezeichnen. Der Unterschied beträgt immer noch ca. 50 Prozent oder z. B. für 24 mm-Hobelbretter ca. M. 50.- per Waggon von 10 000 Kilogramm, erschwert somit den badischen Hobelwerken das Geschäft mit Straßburg nach wie vor ganz außerordentlich. Wir glaubten, bei der bevorstehenden Revision des Tarifes würde die chinesische Mauer, mit der sich die Stadt Straßburg, die doch auch jetzt in die Reihe der großen Rheinhäfen eintreten will, umgeben hat, verschwinden, finden uns aber sehr enttäuscht. Daß die Straßburger Holzhändler den Ernst der Situation verkennen und durch den neuen Tarif derartig überrascht wurden, daß sie sich noch nicht auf die Folgen des revidierten Tarifes besinnen konnten, ist wohl anzunehmen, sonst hätten sie sicher schon Lärm geschlagen. Vielleicht genügt dieser Appell an die sonst fortschrittlich gesinnte Straßburger Stadtverwaltung, damit der alte Zopf abgeschnitten oder zum mindesten die Differenz zwischen Straßburg-Hafen und Straßburg-Stadt für Hobelware beseitigt wird.

* **Belehrungs-Abend.** Gleich wie im vorigen Jahre versammelt die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vor Schluß des Schuljahres die abgehenden Schüler der Gewerbe- und Handelsfortbildungsschule in dem vom Stadtrat wiederum in dankenswerteste Weise überlassenen großen Rathaussaal, um ihnen Aufklärung und Belehrung zu bieten über die sittlichen und gesundheitlichen Gefahren, die mit dem Eintritt ins selbständige Leben verbunden sind. So zahlreich waren die jungen Leute — zum Teil mit ihren Vätern — der Einladung gefolgt, daß Saal und Galerie bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Als erster Redner richtete Herr Gewerbeschuldirektor Schmid herzliche Worte der Ermahnung an die abgehenden Schüler und verbreitete sich eingehend über die Schädigungen, die dem einzelnen wie der Allgemeinheit durch den Alkohol und das Nikotin drohen. Der Redner erörterte die Wirkung des Alkohols und wies auf die Gefahren des übermäßigen Genusses, auf die schrecklichen Folgen der Trunksucht in eindringlichen Worten hin. Ebenso warnte er vor dem Uebermaß des Rauchens, namentlich des Zigarettenrauchens, das dem jugendlichen Organismus besonders schädlich sei. — Vom ärztlichen Standpunkt aus ergänzte Herr Dr. med. Lion diese Ausführungen und erörterte dann insbesondere die Gefahren, die durch die Geschlechtskrankheiten dem ins Leben hinaustretenden jungen Manne drohen. Ausgehend von dem Zweck der Vereinigung der Geschlechter in der Natur, die der Erhaltung der Art diene, legte der Referent die Schäden des frühzeitigen und außerehelichen Geschlechtsverkehrs nach den verschiedensten Richtungen dar. An Hand der Statistik und der Erfahrungen im ärztlichen Beruf schilderte Herr Dr. Lion alsdann das Wesen, die Verbreitung, Bedeutung und die Gefahren der Geschlechtskrankheiten, ihre bedeutsamen Folgen für den Einzelnen wie für die Familie und die Volkswohlfahrt. Endlich verbreitete sich der Redner über die Wege zur Bekämpfung dieser Seuchen, gegen die die ärztliche Wissenschaft wohl die Mittel zur Heilung besitze. Eine große Anzahl Lichtbilder illustrierte die klaren, eindringlichen Ausführungen, die gleich den Worten des ersten Redners mit gespanntester Aufmerksamkeit gehört und mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Auch in diesem Jahre konnte man erkennen, daß sich die Anwesenden des Ernstes und der Bedeutung des Abends voll bewußt waren, für den man der rührigen Ortsgruppe der D. G. z. B. d. G. in hohem Maße dankbar sein darf.

* **Ein neuer Schleppdampfer** befindet sich gegenwärtig auf seiner ersten Bergreise. Es handelt sich um den Dampfer „Helena Nr. 2", der für einen Maschinisten in Dordrecht erbaut wurde. Der mit einer Schraube fahrende Dampfer hat eine Stärke von 300 indizierten Pferdestärken.

* **Frost.** Sowohl in der Nacht vom Samstag zum Sonntag, als auch vergangene Nacht sank das Thermometer unter den Gefrierpunkt. An der Bergstraße wurden Samstag nacht 4 Grad Kälte konstatiert. Die Pfützen waren mit einer Eisdecke überzogen, die so hart gefroren waren, daß sie beim Auftreten getragen hat. Da durch den Schneefall am Samstag morgen alles naß war, so dürfte der Frost den früh gesäten Gartenpflanzen wie den Bäumen, die in voller Blüte stehen, vielleicht auch den Kirschen auf alle Fälle Schaden gebracht haben.

* **Humoristisches.** Unmittelbar nach der Heidelberger Bürgerausschußsitzung treffen verschiedene Stadtverordnete mit anderen Bürgern in der Elektrischen zusammen. A. zu F., der eben aus der Sitzung kommt: „Na, in der Zeitung werden mir's ja alles lesen, was Ihr geschwätzt hatt; schad' nur, daß immer dieselben reden. F.: „Ja, un mir annere, wo nit reden, hätten — Stillprämien verdient." Das Zwiegespräch soll nicht erfunden sein.

* **Verhaftet** wurde in Pforzheim der ledige Joseph Fr. aus Mannheim. Er war in einem Pforzheimer Bijouteriegeschäft als Buchhalter angestellt und entwendete daselbst nach und nach Gold-, Silber- und Doublewaren, im Werte von etwa 4000 Mk., die er zusammenschnitt und an eine Scheideanstalt zu seinem Nutzen verkaufte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Philharmonischer Verein. Sämtliche Sitzplätze zu dem morgen Dienstag abend stattfindenden Konzert sind vergeben.

Musikverein Mannheim. Im dritten Konzert (Karfreitag) gelangt unter der Direktion des Hofkapellmeisters Bodanzky das Händel'sche Oratorium „Josua" zur Aufführung. Mitwirkende: Sopran: Frau Emma Tester, Kgl. Kammersängerin, Stuttgart, Fräulein Therese Weldmann, Hofopernsängerin, Mannheim; Alt: Fräulein Jane Freund, Hofopernsängerin, Mannheim; Tenor: Herr Fritz Vogelstrom, Hofopernsänger, Mannheim; Baß: Herr Wilhelm Zenten, Hofopernsänger, Mannheim und das Großh. Hoftheater-Orchester.

MARCHIVUM

Eine chemische Entdeckung. Der Professor für physikalische Chemie Fritz Haber an der Karlsruher technischen Hochschule hielt im naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe einen Vortrag über die Synthese von Ammoniak aus seinen Elementen Wasserstoff und Stickstoff. Diese außerordentlich wichtige Aufgabe ist schon mehrfach versucht worden und hier zum erstenmal gelungen.

Das Programm der Wiesbadener Maifestspiele ist nunmehr im einzelnen offiziell wie folgt festgestellt worden. Die Festspiele werden eröffnet am 2. Mai mit der Aufführung von „Fidelio", dann folgen am 3. Mai „Herodes und Mariamne", am 4. Mai „Fra Diavolo", am 5. Mai „Die Journalisten", am 6. Mai „Oberon". In den „Journalisten" gastieren Herr Walden und Arthur Vollmer, Oskar Keßler und Fräulein Hanna Arnstädt vom königlichen Schauspielhause in Berlin. Für die Festvorstellung am 7. Mai steht das Programm zurzeit noch nicht fest.

Oskar Noe †. Der Lehrer am Leipziger Konservatorium und Konzertsänger Oskar Noe wurde infolge Gasvergiftung tot aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unglücksfall vor.

Eine neue Bühne in Berlin. In Berlin haben sich junge Literaten und Akademiker zusammen getan und eine „Neue Bühne" gegründet mit dem Programm, bedeutende Werke unbekannter Dichter aufzuführen. Anlaß hierzu boten die fortwährenden Fehlschläge der Akademischen Bühne. Mit ihrer ersten Aufführung will die neue Bühne im nächsten Winter herauskommen.

Die Richard Wagner-Vorstellungen der kommenden Gura-Oper in Berlin, die in diesem Jahre neben „Tannhäuser", „Lohengrin", „Tristan" und „Meistersingern" auch den gesamten Ring des Nibelungen umfassen, werden eine ganze Schar bedeutender Künstler als festen Personalstand auf der Krollschen Bühne vereinen. Bei den Ring-Darbietungen werden die Berliner den Münchener Knote als ersten Siegfried sehen, dann folgt der Leipziger Sänger Urlus in der Rolle, ihm schließt sich der jetzt so viel genannte neue Tenor der Dresdener Hofbühne, Naltgen, an. Mit dem Siegmund werden sich die Namen William Millers, des vom Vorjahre bekannten, inzwischen mit einem märchenhaft hohen Gehalt an der Wiener Hofoper engagierten Heldentenors, des neuen Hamburger Tenors Hochheim und der Briefmeisters verbinden: letzterer singt u. a. auch seine Bayreuther Rolle des Loge. Frau Gura-Hummel und Frl. Petzl werden die Sieglinde und u. a. das Evchen singen, und als Brünhilde erscheint Frau Leffler-Burckhart, die auch, neben dem Dresdener Tristan Herrn v. Bary, die Isolde sein wird. Der Wotan ist mit vier berühmten Namen besetzt: Van Roy, Feinhals, vom Scheidt und Dawison; von den erstgenannten drei Künstlern wird man auch den Hans Sachs in den „Meistersingern" hören, während der Stolzing wieder mit Knote, William Miller und dem Stuttgarter Erb besetzt ist. Frau Metzger, die auch die Ortrud im „Lohengrin" ist, teilt sich mit der letzten Bayreuther Vertreterin der Rolle, Hertha Dehmlow und mit Ottilie Fellwock in die Erda. In den „Meistersingern" wird man wieder den Beckmesser der Herren Geis, Leonhart und Wiedemann sehen, den David Lichtensteins, den Pogner Lattermanns. Urlus, Knote, Hochheim sind die drei Lohengrin der kommenden Gura-Oper, die am 16. Juni beginnt und zwei Monate lang spielen wird, unter der musikalischen Leitung von Felix Mottl, Josef Stransky, Dr. Sachs und dem Hamburger Kapellmeister Bing. In die Regie teilen sich Hermann Gura und Hans Jslaub, der Lübecker Regisseur.

Eine Oper von Busoni. Ferruccio Busoni, dessen Orchesterkompositionen bekannt sind, hat eine abendfüllende komische Oper vollendet, zu der er den Text nach einer Novelle von E. T. A. Hoffmann selbst geschrieben hat. Das Hamburger Stadttheater hat das Werk, das den Titel „Die Brautwahl" führt, zur Uraufführung angenommen! Das Werk soll unter Leitung von Kapellmeister Hochfer als erste Novität der nächsten Saison in Hamburg in Szene gehen.

Eine Handschrift des Rolandliedes gefunden. Der Vorstand der k. k. Studienbibliothek in Linz (Oberösterreich), Prof. Dr. Konrad Schiffmann, schreibt der „Linzer Zeitung": Am 10. März entdeckte ich in der Studienbibliothek ein Blatt aus einer prachtvollen, dem 13. Jahrhundert angehörenden Handschrift des Rolandliedes. Von diesem altdeutschen Epos ist keine einzige vollständige Handschrift erhalten, und in Oesterreich war es bisher überhaupt noch nicht handschriftlich vertreten. Das Blatt in der Studienbibliothek umfaßt 140 Verse in zweikolumnen auf jeder Seite.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* Leipzig, 20. März. Heute nachmittag führte der Pilot Hans Grade auf dem Leipziger Sportplatz zwei wohlgelungene Flüge von etwa vier Minuten Dauer aus; bald darauf flog Grade von neuem auf. Nach 45 Sekunden senkte sich der Apparat plötzlich und blieb in den Baumkronen eines Gehölzes hängen. Grade blieb unverletzt. Der Apparat, der erheblich beschädigt wurde, ist nach kurzer Zeit geborgen worden.

Rasenspiele.

J.M. **Fußball.** Bei dem gestern stattgefundenen Treffen zwischen der Mannheimer F.-G. 1896 und dem Karlsruher F.-V. um die süddeutsche Meisterschaft blieb Karlsruher F.-V. mit 3:2 Toren Sieger. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Konstanz, 21. März. Die „Neue Konstanzer Abend-Ztg.", die bisher im Verlag der Kommanditgesellschaft Heinrich Schatz erschienen ist, teilt mit, daß sie vom 1. April in Besitz und alleiniger Eigentümer des bisherigen Kommanditärs, Chefredakteur Steckmann, übergeht, der das Blatt als Verleger und verantwortlicher Herausgeber weiter leiten wird.

w. Köln, 21. März. Kommerzienrat Eugen van der Zypen, Mitinhaber der Firma von der Zypen u. Charbier ist heute vormittag gestorben.

* Wien, 21. März. Die Nachricht, daß der ungarische Ministerpräsident Graf Khuen im ungarischen Abgeordnetenhause körperlich schwer mißhandelt wurde und blutend aus dem Saal geführt werden mußte, hat hier Bestürzung und Erbitterung hervorgerufen. Die Mißhandlungen können für die Verüber schwere Konsequenzen haben, da nur die Worte, nicht aber Gewalttaten der Abgeordneten gesetzlich geschützt sind und die Immunität der Mitglieder des Abgeordnetenhauses mit dessen Auflösung ohnehin erlischt. Vielleicht aber hat man doch Bedenken, vor den Wahlen Märtyrer zu machen.

* Paris, 21. März. In Cruzy de Chatel (Dep. Yonne) wurden der Friedensrichter Metterant und der Gerichtsschreiber Lasaye verhaftet unter der Beschuldigung, bei der Liquidation einer Hinterlassenschaft Rententitres im Betrage von 3400 Frc. veruntreut zu haben.

* Paris, 21. März. Felix Nadar, der sich als Luftschiffschriftsteller und Karikaturist bekannt gemacht hat und lange Zeit eine der populärsten Persönlichkeiten war, ist gestern gestorben. Nadar, der mit seinem eigentlichen Namen Tournachon heißt, hat ein Alter von 90 Jahren erreicht.

Aus dem Simplizissimus-Prozeß.

* Stuttgart, 21. März. Das Oberlandesgericht hat in letzter Instanz unter Bestätigung des Urteils der Vorinstanz entschieden, daß als Ausgabeort des „Siplizissimus" Stuttgart anzusehen ist. Bei Beginn der heutigen Verhandlung lehnte der Rechtsanwalt und Landtagsabgeordnete Haußmann den Beisitzer des Strafsenats, Oberlandesgerichtsrat und Landtagsabgeordneten Dr. Kiene wegen Besorgnis der Befangenheit ab und begründete das Ablehnungsgesuch mit der Stellungnahme des Oberlandesgerichtsrats Dr. v. Kiene gegen den „Simplizissimus" in der Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 9. Februar 1909. Oberlandesgerichtsrat Dr. Kiene erklärte sich als nicht befangen. Auch das Gericht war der Ansicht, daß eine Besorgnis der Befangenheit nicht vorliege.

Roosevelts Europareise.

* Berlin, 21. März. Aus Rom wird gemeldet: Nach hier aus Kairo eingetroffenen Drahtmeldungen lassen sich jetzt Einzelheiten der Europareise Roosevelts erkennen. Der Expräsident wird am 2. April in Neapel italienischen Boden betreten. Am folgenden Tage wird er Rom erreichen und hier drei Tage Aufenthalt nehmen. Während dieser Zeit wird er vom König und dem Papst empfangen werden. Von Rom aus geht die Reise nach Norditalien, wo eine Anzahl der historischen Kunststätten besucht werden sollen. Von hier aus gedenkt Roosevelt entweder direkt nach Paris zu fahren, wo er am 25. April ankommen würde, oder er reist erst nach Wien und dann nach Paris. Das Nobelpreiskomitee erwartet Roosevelt am 4. Mai in Christiania. Am 6. Mai wird der Expräsident die norwegische Hauptstadt wieder verlassen. Am 10 Mai trifft Roosevelt, von Christiania kommend, in Berlin ein. Am 15. Mai wird er bereits in London erwartet. Sein Aufenthalt in London wird nur kurz sein, da Mitte Juli Theodor Roosevelts jr. Hochzeit stattfindet. Er wird am 16. Juni von Southampton nach Amerika zurückkehren.

Eine Stiftung an den Kaiser.

w. Berlin, 21. März. Dem Kaiser wurde von dem bisherigen deutschen Gesandten in Buenos-Aires, Herrn von Waldhausen, ein Kapital von 200 000 M. zur Verfügung gestellt, dessen Zinsen zur Förderung von deutschen Bildungs- und Wohlfahrtseinrichtungen in den drei Laplata-Staaten, Argentinien, Uruguay und Paragua, insbesondere zur Förderung der deutschen Schulen verwendet werden soll. Der Kaiser hat das Kapital dankend angenommen und es zur weiteren Verwendung der Schatullenverwaltung überwiesen.

Eine Reichstagsersatzwahl.

* Berlin, 21. März. Eine Reichstagsersatzwahl ist in Jauer-Bolkenhain durch das Ableben von Dr. Otto Hermes nötig geworden. Bei den Wahlen 1907 fielen auf Hermes 5728 Stimmen, während der freikonservative Kandidat 5050, der sozialdemokratische 5019 und der Zentrumskandidat 4307 Stimmen erhielt. In der Stichwahl siegte dann Otto Hermes mit 9340 gegen 7495 freikonservative Stimmen.

Die Sozialdemokratie macht sich Hoffnung, den Wahlkreis zu erobern, der „Vorwärts" meint, es erscheine recht zweifelhaft, ob die Fortschrittliche Volkspartei das durch den Tod erledigte Reichstagsmandat behalten werde; bei der letzten Wahl (1907) hätten die vier dort in Betracht kommenden Parteien ungefähr gleich viele Stimmen aufgebracht.

Hungersnot in Rußland.

* Berlin, 21. März. Der „Lok.-Anz." meldet aus Petersburg: Aus dem Gouvernement Omsk wird eine Hungersnot gemeldet, die besonders in 3 Kreisen herrscht. Jetzt ist noch eine Skorbutepidemie ausgebrochen.

Von der preußischen Wahlrechtsvorlage.

* Berlin, 21. März. Durch die Presse geht die Nachricht, daß das Abgeordnetenhaus die verfassungsmäßige wiederholte Beratung und die Abstimmung über das Wahlrechtsgesetz wahrscheinlich schon am 8. April vornehmen werde. Diese Mitteilung ist, wie das Wolffbureau an zuständiger amtlicher Stelle feststellte, unzutreffend. Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses einigte sich dahin, die wiederholte Abstimmung erst am 12. April stattfinden zu lassen.

Rußland und Oesterreich.

* Wien, 19. März. Hiesige diplomatische Kreise bestätigen, daß der Abschluß der österreichisch-russischen Verhandlungen zwischen heute und morgen bevorsteht. Nächster Tage erfolgt die amtliche Mitteilung in Wien und Petersburg. Die Anregung zu den Besprechungen ging von höchster Stelle in Rußland aus. Der russische Minister des Aeußern hatte die Absicht, eine Art Gesamtentente der europäischen Großmächte zur Bindung und Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes im Orient zu schaffen. Das Wiener Kabinett hatte einen so umfassenden Plan nicht im Auge. Die Annäherung sollte nur für regelrechten diplomatischen Verkehr sorgen, der seit der Annexion von Bosnien und der Herzegowina tatsächlich unterbrochen war. Ueber diesen Rahmen hinaus greift die Annäherung nicht. Zur Beschränkung der Freiheit in der Balkanpolitik haben sich beide Staaten nicht verpflichtet. Die Annäherung wird in keiner Weise dem Märzsteger Uebereinkommen gleichen.

Hofrichters Brief an seine Gattin.

* Wien, 20. März. Die „Arbeiterzeitung" veröffentlicht den letzten Brief Hofrichters an seine Gemahlin, in dem er das Bilsenkraut verlangt, um vor den Aerzten Wahnsinn zu simulieren. Die „Arbeiterzeitung" behauptet in der Einleitung zu dem Brief, daß der Profoß Hofmann von der Behörde mit der Aufgabe betraut worden sei, Hofrichter zum Schreiben der Briefe zu veranlassen. Hofmann habe darauf jeden Brief Hofrichters sofort der Untersuchungsbehörde übergeben und die verschiedenen Briefe, die an ihre Adresse abgeliefert worden sind, alle mit Wissen und Willen des Untersuchungsrichters „hinausgeschmuggelt". Der Anfang des Briefes ist auf einen zusammengefalteten Zettel geschrieben. Die Fortsetzung findet sich im Innern des Briefumschlags. Der Anfang lautet: „Schreibe zu meiner Beruhigung! Bitte, wie in meinem letzten Briefe gebeten, mir anzuzeigen, ob Du meinen Brief erhalten hast, in dem ich Dich bat, mir solche Blumen zu schicken, wie Gusti Dir als Hochzeitsgeschenk auf Seide gemalt hat, und zwar so viele, als Du von mir Briefe erhielt st. Ich wähle diese Umschreibung, um sicher zu sein, daß Du meine Briefe erhältst. Bitte also, zögere nicht, schicke mir solche Blumen, am besten bringe sie selber durchs Gericht. Ich fühle mich recht elend. Drei Monate ohne Dich, ohne ein liebes Wort. Ich leide seelisch furchtbar. Aber ich habe es nicht anders verdient, denn ich habe schändlich an Dir gehandelt. Hast Du mich noch ein wenig lieb, dann bitte doch meinen Richter, er soll mir meine Leiden abkürzen. Hilf mir, Herz, ich bitte, bitte, lange halte ich es nicht mehr aus. Wache auf Dich und unseren Buben. Hast Du mich denn noch lieb? Herzlichste Grüße, Dein unglücklicher Dolf."

Skandal im ungarischen Abgeordnetenhause.

* Budapest, 21. März. Im Verlaufe der heutigen Schlußsitzung des Abgeordnetenhauses kam es lt. „Frkf. Ztg." zu unerhörten Skandal-Szenen. Die Mitglieder der Justh- und Kossuth-Partei stürmten plötzlich wie auf Kommando auf den Ministerpräsidenten Graf Khuen los, gegen den vorher Bücher und Tintenfässer geschleudert worden waren. Alle Minister scharten sich um den Ministerpräsidenten, konnten jedoch dem Andrängen der Menge nicht standhalten. Mehrere Abgeordnete wie Zacharias, Aborab etc. bearbeiteten den Grafen Khuen mit Büchergestellen etc., sodaß das Gesicht des Grafen Khuen-Hedervari blutig geschlagen wurde, während außerdem ununterbrochen allerlei Wurfgeschosse gegen seinen Kopf flogen. Ackerbauminister Graf Serenyi warf sich plötzlich vor Khuen und erhielt gleichfalls mehrere Wunden im Gesicht. Unter ungeheurer Aufregung suspendierte der Präsident die Sitzung.

Untergang zweier Dampfer.

* Paris, 7. März. Aus Brest wird gemeldet, daß kürzlich an der Küste von Guilaine verschiedene Schiffstrümmer aufgefunden wurden. Man vermutet, daß diese von den seit längerer Zeit verschollenen belgischen Dampfern „Bulgaria" und dem holländischen Dampfer Prinz Wilhelm II. herrühren, welche in der Nähe von Penmarch bei der Insel Hount untergegangen sein dürften. Die „Bulgaria" war am 19. Januar von Varna nach Antwerpen und der Prinz Wilhelm II. am 21. Februar nach Tenneriffa abgegangen.

Der Reichskanzler in Rom.

* Rom, 21. März. Der „Popolo Romano" schreibt: Der Besuch des Reichskanzlers ist uns die willkommenste Bestätigung der Unveränderlichkeit der herzlichen Beziehungen und Gefühle zwischen den beiden Dynastien, Regierungen und Nationen. Der Reichskanzler wird in Rom die sympathischste Aufnahme finden. „I Messegero" schreibt, die Reise des Reichskanzlers habe eine bemerkenswerte politische Bedeutung, weil sie bestätige, welche engen Bande das Bündnis und die Freundschaft Deutschland und Italien verknüpfe und den Beweis liefere, daß die Beziehungen der beiden Regierungen ausgezeichnet sind.

Schiffsunfall.

* London, 21. März. Der Passagierdampfer North-London und Nord-Westernbahn-Gesellschaft „Connemara" kollidierte in der vergangenen Nacht mit dem britischen Dampfer „Marquis of Ente" auf der Höhe der Boerries-Klippen. Letzterer ging in vier Minuten unter. Seine aus dreizehn Passagieren bestehende Bemannung wurde auf die „Connemara" gerettet.

Tarifverhandlungen zwischen Kanada und Nordamerika.

* Albany, (Newyork), 21. März. Die zwischen dem Präsidenten Taft und dem kanadischen Finanzminister stattgehabte Besprechung über die Tarifrage hat zu keinem Ergebnis geführt. Die Frage bleibt weiter Gegenstand freundschaftlicher Unterhandlungen.

Ausstand in Philadelphia.

* Philadelphia, 21. März. Heute fand eine Konferenz zwischen der Straßenbahngesellschaft, den Ausständigen und den Vermittlern statt. Die Aufständigen lehnten die Angebote der Gesellschaft ab und erklärten, im Ausstand verharren zu wollen.

Feuersbrunst in Yokohama.

* Yokohama, 21. März. Eine Feuersbrunst zerstörte 500 Häuser. Dreitausend Menschen sind obdachlos.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 21. März. Aus Newyork wird gemeldet: Auf einem Bankett der Handelskammer von Syracuse wurde gestern abend der Bürgermeister von Newyork, Gaynor, zum Kandidaten für die nächste Präsidenten-Wahl designiert. Bürgermeister Gaynor hielt darauf eine Rede, in der er die wirtschaftliche und politische Lage der Union rühmte und Newyork als die moralischste Stadt der Welt pries.

Die Haftentlassung der Frau v. Schönebeck.

⊡ Berlin, 21. März. Zur Haftentlassung der Frau von Schönebeck verlautet, daß die Hinterlegung der Kaution im Betrage von 50 000 Mark heute morgen erfolgt ist. Frau von Schönebeck, die sich im Amtsgefängnis in Charlottenburg in Haft befindet, wird heute noch auf freien Fuß gesetzt werden.

Es ist etwas „Faul im Staate Dänemark".

⊡ Berlin, 21. März. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Ueber den dänischen Fleischskandal, über den heute im Folkething interpelliert werden wird, ist eine andere große Korruptionsaffäre gefolgt, die in ganz Dänemark das größte Aufsehen erregt. Der Minister des Innern, der Historiker Dr. Munk, hat vor kurzem angeordnet, daß die 1700 Krankenkassen im Lande einer Revision unterzogen würden. Nun liegt bereits ein Teilergebnis vor, das die erregte Stimmung gegen die frühere Regierung noch steigert. Unter den 170 Kassen, die man bis heute prüfte, sind nämlich nicht weniger als 140 gefunden worden, bei denen man große Defraudationen festgestellt hat. Die Höhe der unterschlagenen Summe läßt sich noch nicht ermitteln.

Die Wahlrechtsspaziergänge vor Gericht.

⊡ Berlin, 21. März. Vor dem Schöffengericht Berlin Mitte beginnt heute der erste Prozeß wegen des Wahlrechtsspazierganges vom 6. März ds. Js. In den nächsten Tagen werden täglich derartige Prozesse zur Verhandlung kommen, da gegen eine Anzahl von Personen Anklage erhoben ist. Die Strafanzeige und die Erhebung der Anklage ist mit großer Schnelligkeit vor sich gegangen. Es handelt sich heute nur um Vergehen am Schlesischen Tor. Die Demonstrationen im Tiergarten werden erst später zur Erörterung gelangen. Die heutige Anklage richtet sich gegen den Musterzeichner Scheffler, der der Beamtenbeleidigung beschuldigt wird und zwar soll er sich an den gegen die Schutzleute ausgestoßenen Rufen wie Blutbunde, Strolche etc. beteiligt haben. Scheffler ist am 6. März nachmittags vom Rückgang in Treptow in der Nähe des Schlesischen Tores arretiert worden. Er erklärt, vollständig unschuldig zu sein.

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

* **Rindviehzucht.** Der Kreisausschuß Mannheim hat für das Jahr 1910 ernannt zu Mitgliedern der Farreneinkaufskommission die Herren Bürgermeister Ding-Edingen (Vorsitzender), Bezirkstierarzt Ulm-Mannheim, Bezirkstierarzt Marquart-Weinheim und Bürgermeister Volz-Seckenheim und zu Mitglieder der Farrenschau-Kommission die Herren Bürgermeister Ding-Edingen (Vorsitzender), Bezirkstierarzt Schneider-Schwetzingen, Landwirt J. J. Treiber-Plankstadt, Gemeinderat Vogler-Weinheim und Landwirt Peter Müller I-Ladenburg.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Gewerbebank, e. G. m. b. H.

Die diesjährigeGeneralversammlung fand am 18. März im Lokale der Handwerkskammer statt. Der Besuch war, wohl in Folge der zu gleicher Zeit noch währenden Bürgerausschuß-Sitzungen, nicht so zahlreich als in früheren Jahren. Der Vorsitzende, Herr Landtagsabgeordneter Vogel gab in einleitenden Worten seiner Befriedigung über das Ergebnis des abgelaufenen Jahres Ausdruck. Die Bilanz, über welche wir bereits ausführlich berichtet haben, wurde von Herrn Direktor Kinkel eingehend erläutert; namentlich interessierte der Vergleich der jetzigen Umsatz- und Gewinnziffern gegenüber denen der früheren Jahren, woraus die Fortschritte der Bank auf das deutlichste hervorgehen. Die Dividende, welche wieder auf 5 Prozent festgesetzt wurde, ist sofort zahlbar. Die Aufsichtsratswahl ergab die Wiederwahl des Herrn Dr. E. Weingart und die Neuwahl des Herrn Georg Wunder.

* * *

Baltische Industrie-Ausstellung im Jahre 1914.

Vom hiesigen Kgl. schwedischen Vizekonsulat wird uns geschrieben: In den industriellen Kreisen Südschwedens und besonders in denen der Stadt Malmö ist der Plan gefaßt worden, im Jahre 1914 eine größere Industrie-Ausstellung — vielleicht in Verbindung mit einer Kunstausstellung — zu veranstalten. Die Ausstellung ist als ein solche gedacht, die alle an die Ostsee anschließenden Länder, Schweden, Dänemark, Deutschland und Rußland, umfaßt. Eine günstige Stimmung für diese Ausstellung soll in den in Betracht kommenden industriellen Kreisen der verschiedenen Länder bereits vorhanden sein, auch bringt der König von Schweden dem Plane sein Interesse entgegen und der Kronprinz von Schweden hat sich einverstanden erklärt, an die Spitze der Ausstellungsleitung zu treten. Seitens des Ausschusses für die Weiterverfolgung des Planes ergeht an alle Freunde und Pfleger der Industrie und des Kunsthandwerks die Bitte, dem Plane ihre Unterstützung — in erster Linie als Aussteller — zuteil werden zu lassen. Hiesige Interessenten können nähere Mitteilungen durch das Königliche Schwedische Vizekonsulat hier (Kanzlei Lit. N 2, 4) erhalten.

* * *

Gummi-Plantagen-Aktien.

Man schreibt uns: Einsender dieses, welcher die engl. Gummi-Plantagen-Aktien-Bewegung, Schwänze genannt, genau kennt, möchte das deutsche Publikum ausdrücklich vor Gummi-Plantagen-Aktien, welche auf der Londoner Gummi-Aktienbörse in Mincing-Lane, London gehandelt werden, warnen. Die Bewegung ist eine künstlich gemachte und rein spekulativer Natur. Die Gründer der Gummi-Plantagen, wollen ihre Aktien an solche, die nicht alle werden, mit höchstem Profit losschlagen, deshalb werden die Zufuhren von Rohgummi zu noch nie dagewesenen hohen Preisen aus dem Markt genommen — eine Folge des augenblicklich billigen Geldes — um einen künstlichen Mangel an Rohmaterial zu erzeugen, obgleich davon immer soviel an den Markt kommt, daß sich alle Fabriken mit genügend Rohmaterial, allerdings zu den exorbitant hohen Preisen, versehen können. Bei den noch kleinen Quantitäten, welche die erst jungen Gummi-Plantagen (mit Ausnahme von Ceylon) zur Ablieferung bringen können, sollen diese kleinen Mengen infolge der hohen Preise den Plantagen-Gesellschaften die Ausschüttung von verhältnismäßig hohen Dividenden ermöglichen, um das Publikum so zum Ankauf der Plantagen-Aktien zu ermutigen. Die Gründer werden nicht verfehlen auf die hohen Gewinne trotz der Jugend der Plantagen hinzuweisen, um für später, wenn die Plantagen erst das wirkliche ertragsfähige Alter erreicht haben, noch viel höheren Gewinn in Aussicht stellen zu können. Dann werden aber die Preise von Rohgummi längst das normale Maß wieder erreicht haben, und das Publikum, welches sich jetzt blenden ließ, indem es die höchsten Preise bezahlte, wird dann einen glänzenden Reinfall erleben.

* * *

Kolonialwerte.

(Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen 28).

Die Umsätze auf dem Gebiet der Kolonialwerte waren in der letzten Zeit wieder ziemlich eingeschränkt. Eine Ausnahme machten Anteile von Pflanzungen, insbesondere Kautschukwerte, für welche fast durchweg ein größeres Kaufinteresse besteht, und die zum Teil erhebliche Preisaufbesserungen erfahren haben. Kauflust zeigte sich insbesondere für die Anteilscheine der Gesellschaft Süd-Kamerun, die Aktien der der Afrikanischen Kompagnie sowie die Werte der Neu-Guinea Co. Wenn man die Kursbewegungen dieser Werte mit denjenigen der ausländischen Märkte vergleicht, so ist dieselbe noch als minimal zu bezeichnen. Gebessert waren auch die Anteilscheine der Sigi-Pflanzung auf dem in Aussicht genommenen Verkauf der Plantage, während die Anteile der Deutsch Ostafrikanischen Gesellschaft etwas vernachlässigt lagen. Südwestafrikanische Werte waren ruhiger. Nur in Territories fanden zeitweise lebhafte Umsätze statt auf unbestimmte Gerüchte über neue Gold- und Kohlenfunde. Die Anteilscheine der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika waren preishaltend. South West Africa und Otavi Werte abgeschwächt, auch Kaoko-Land und -Minen-Anteile fallen durch einen größeren Kursrückgang auf.

---

* **Mannheimer Produktenbörse.** Auf die von den amerikanischen Märkten gekabelten, stetiger lautenden Tendenzberichten verkehrte auch der hiesige Markt in stetiger Haltung. Die Umsätze sind indes weiter beschränkt, weil der Konsum sich andauernd reserviert verhält. Auch die für die Landwirtschaft günstige Witterung trägt zum Zurückhaltung bei. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Theodosia- und La Plataweizen um 25 Pfg. per 100 Kg. bahnfrei Mannheim erhöht; ferner wurden die Preise für Futtergerste und für Hafer um 25 Pfg. erhöht. Die sonstigen Notizen haben eine Aenderung nicht erfahren.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne, gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 78 Kg. per Febr.-März oder März-April M. 174.50—175, do. ungar. Aussaat 78 Kg. per Febr.-März oder März-April M. 174.50—175, do. Rosario Santa Fe 78 Kg. per Jan.-Febr. —.—, Redwinter 2 p. Sept. M. —.—, Hartwinter 2 p. Sept. M. —.—, Ulka 9 Pud 30-35 schwimmend M. 173—173.50, Ulka 10 Pud M. 175—175.50, Azima 10 Pud 5—10 schwimmend M. 184—185, Rumänier 2 Prozent blaufrei 78-79 Kg. prompt M. 187—188.50, Rumänier 78-79 Kg. 3 Prozent blaufrei prompt 187—188 M.

Roggen russischer 9 Pud 10-15 schwimmend M. 131.50 bis M. 132, do. 9 Pud 15-20 schwer M. 132.50 bis 133, norddeutscher Roggen 73-74 Kg. prompte Abladung M. 129 bis 132.

Gerste russ. 58-59 per Februar-Mai M. 108.50—109, do. 59-60 Kg. per Februar-März M. 109—109.50, Donau 58-59 Kg. per schwimmend M. 109—110, do. 59-60 Kg. schwimmend LaplataM. 110—111, Laplata 46-47 Kg. schwimmend M. —.—.

Hafer russ. prompt 46-47 Kg. M. 109—109.50, do. per März-April Mk. 109—109.50, do. 47-48 Kg. prompt M. 110.50 bis 111. Donau nach Muster schwimmend von M. 110.50 bis 111.50, do. prompte Abladung M. 110.50—111.50, Laplata 46 Kg per Februar-März 108—108.50 M., 47 Kg. per Februar-März 108.50—109.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend M. 122 bis 122.50, do. p. April-Mai M. 118—119, do. p. Mai-Juni M. 118—119, Donau schwimmend M. —.—, Odessa M. —.—, Novorossik weiß per prompt M. 122, Mixed per Januar-Februar M. 123.

Nach der von den Glasversicherungs-Gesellschaften geführten Schadenstatistik gelangten pro 2. Semester 1909 bei 18 von 25 in Deutschland das Glasversicherungsgeschäft betreibenden Gesellschaften 48 840 Schäden mit einer Gesamtentschädigungsforderung von 2 590 425 M. zur Anmeldung. Gegenüber den von uns bekannt gegebenen Ziffern für das 1. Semester 1909 hat sich die Anzahl der Schäden um 182 verringert, die Gesamtentschädigungsforderung aber um 30 519 M. erhöht.

Daimler Motoren-Gesellschaft in Stuttgart-Untertürkheim. Das Geschäftsjahr 1909 schließt nach Abschreibungen von 611 977 Mark (i. V. 506 190 Mk.) einschließlich 46 597 Mk. (100 774 Mk.) Vortrag mit einem Reingewinn von 808 159 Mk. (321 895 Mark). Es wird beantragt, eine Dividende von 8 Prozent (i. V. 6 Proz.) zu verteilen. 20 000 M. (12 000 M.) der Arbeiterunterstützungskasse zuzuweisen, 82 362 Mk. (43 293 Mk.) zu außerordentlichen Abschreibungen zu verwenden, 99 733 Mk. (0) der außerordentlichen Reserve zur Aufrundung auf 1 200 000 Mk., 100 000 M. (0 einer Bau- und Erweiterungsreserve zuzuführen und 114 943 Mk. (46 597 Mk.) auf neue Rechnung vorzutragen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Fusion in der Brauindustrie.

* Worms, 21. März. In der heutigen Generalversammlung des Wormser Brauhauses vorm. Oertge wurde der Fusionsvertrag mit dem Elefantenbräu vorm. Rühl in Worms einstimmig genehmigt.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt, 21. März. Die Zulassung der 4proz. rumänischen Rente von 1910 im Betrage von ℳ 105,08 Mill. zur Notierung an der **Frankfurter Börse wurde von der Diskonto-Gesellschaft Frankfurt beantragt. — Die Zulassung von 30 Millionen 4proz. Hypotheken-Obligationen der Preußischen Bodenkredit-Aktienbank zum Handel an der Frankfurter Börse wurde von der Deutschen Bankfiliale Frankfurt beantragt.**

Kohlenlieferung für die Stadt Frankfurt.

* Frankfurt, 21. März. Die heutige Verdingung des Kohlenbedarfs der Stadt Frankfurt, wobei es sich um 21 900 To. handelte, brachte insofern eine Ueberraschung, als das Kohlenkontor seinen Offerten wesentlich niedrigere Preise zugrunde gelegt hatte als in früheren Jahren und zwar ging die Preisdifferenz über die Preisabschließungen, die kürzlich bekannt gegeben wurden, weit hinaus. So wurde z. B. 3500 Nuß 3, nachgesiebt seitens des Kohlen-Kontors zu 2018 M. offeriert, während die Stadt im letzten Jahre für die gleiche Quantität 2440 M. bezahlte. Der Preisunterschied ergab sich laut Frkf. Zeitung dadurch, daß der Zwischenhandel ausgeschaltet wurde. Ueberdies waren auch die direkten Preise seitens des Kohlenkontors offenbar nicht unerheblich niedriger. Allerdings enthalten die Offerten des Kohlenkontors nicht die seitens der Stadt Frankfurt geforderten Garantien inbezug auf Heizwert und Asche. Allem dessenungeachtet werden ohne Zweifel die Offerten des Kohlenkontors Annahme finden, da der Stadt hierdurch gegenüber dem Vorjahre ein Ersparnis von 40 bis 60 000 M. erwächst. Die Frage ist nun, ob die Stadt in früheren Jahren nicht einen zu hohen Preis für ihre Kohlen bezahlt hat.

Neues vom Dividendenmarkt.

* Tuttlingen, 21. März. Die Generalversammlung der A.-G. für Feinmechanik vorm. Jetter und Scherer setzte die Dividende auf 8 Prozent (i. V. 9 Prozent) fest.

* Breslau, 21. März. In der Generalversammlung der Maschinenbauanstalt und Eisengießerei vorm. Th. Flöther in Gassen wurde laut Frkf. Zeitung die Dividende mit 12 Prozent wie im Vorjahre festgesetzt.

* Elberfeld, 21. März. Die heutige Generalversammlung der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G. in Elberfeld setzte die Dividende auf 36 gegen 40 Prozent im Vorjahre fest.

* Nürnberg, 21. März. Die Generalversammlung der Vereinigten Nord- und Süddeutschen Spritwerke und Preßhefenfabrikation vorm. Baff in Nürnberg, genehmigte die Anträge der Verwaltung insbesondere die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent i. V. 23 Prozent). Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß die Lage des Spritmarktes noch unklar sei, weil die Wirkung des neuen Branntweinsteuergesetzes sich noch nicht überziehen lasse.

Von der Reichsbank.

* Berlin, 21. März. Der Zentralausschuß der Reichsbank hat für Dienstag vormittag 10½ Uhr eine Sitzung einberufen. Es handelt sich lediglich um die Monatssitzung und um Deputiertenwahlen. An eine Aenderung des Diskontsatzes wird nicht gedacht.

Konkurs.

* Berlin, 21. März. Nach dem „Konf." wurde der Nachlaß der Kleiderfirma Th. Lauritzen in Kopenhagen einem Verwalter übergeben. Die Passiven betragen 500 000 Kronen. Das Warenlager ist mit 350 000 Kronen bewertet. Deutschland und Frankreich sind beteiligt.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 21. März.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	23.25—.—
„ Rheingauer	—.——.—
„ norddeutscher	22.75—23.25
„ russ. Azima	24.50—24.75
„ Ulka	24.——24.25
„ Theodosia	25.25——.—
„ Taganrog	24.——24.25
„ Saxonska	24.25——.—
„ rumänischer	24.75——.—
„ am. Winter	—.——.—
„ Manitoba I	—.——.—
„ Walla Walla	24.75——.—
„ Kansas II	—.——.—
„ Australier	—.——.—
„ La Plata	23.50—24.25
Kernen, neu	23.25——.—
Roggen, pfälzer neu	16.75—17.—
„ russischer	—.——.—
„ norddeutscher	16.75—17.—
„ amerik.	—.——.—
Gerste, hies.	16.50—17.25
„ Pfälzer	17.——17.75
Gerste, ungarische	—.——.—
Russ. Futtergerste	13.25——.—

Hafer, bad. neuer	16.——16.75
Hafer, nordd.	—.——.—
Hafer, russischer	17.50—18.—
„ La Plata	16.50—16.75
Mais, amer. Mixed	—.——.—
„ Donau	16.25——.—
„ La Plata	16.25——.—
Kohlreps, d. neuer	27.75——.—
Kleesamen, deutsch. I	— — —
„ „ II	— — —
„ Luzerne ital.	160—165
„ Provenc.	165—180
„ Esparsette	35.——.—
1908er nordfranzös.	120—135
Leinöl mit Faß	73.——.—
Rüböl in Faß	65.——.—
Backrüböl	67.——.—
Fein-Sprit Ia., verst. 100%	178.30
„ „ „ unverst. „	54.30
Roh-Kart. Sprit verst. 80/88	175.80
„ „ unverst. 80/88	53.30
Alkohol hochgr., „ 92/94	53.30
„ „ „ 88/90	52.80

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.75	32.75	31.25	30.25	29.25	26.25

Roggenmehl Nr. 0) 25.75 1) 22.75.

Tendenz: Weizen fest. Roggen unverändert. Braugerste unverändert. Futtergerste etwas fester. Hafer ruhig. Mais unverändert.

Mannheim, 21. März. Leinsaat 33.— Mk.

* * *

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 21. März. (Offizieller Bericht.)

Sehr fest lagen heute wieder Versicherungs-Aktien. Es notierten Frankona 1220 G., Mannheimer Versicherungs-Aktien 710 G., Oberrhein. Versicherungs-Aktien 720 G. exkl. Bezugsrecht und Württemb. Transport-Versicherungsaktien 520 G. Sonstige Veränderungen: Eichbaum 112 G., Elefantenbrauerei vorm. Rühl, Worms 84 G., Portland Zementwerke, Heidelberg 145 G. und Südd. Drahtindustrie-Aktien 140 B.

Obligationen.

%		
	Pfandbriefe.	
4	Rh. Hyp.-Bk unk. 1902	100.— bz
3½	„ „ „ verschied.	91 bz
3½	„ „ „ Kommunal	91.60 bz
	Städte-Anlehen.	
3½	Freiburg i. B.	93.30 B
3½	Heidelberg v. J. 1903	92.50 G
4	Karlsruhe v. J. 1907	101.— G
3	Karlsruhe v. J. 1896	87.— G
4½	Lahr v. J. 1902	91.60
4½	Ludwigshafen	101.— G
4	„ v. 1906	100.40 G
3½	„	92.10 G
4	Mannh. Oblig. 1908	100.80 bz
4	„ „ 1907	100.80 G
4	„ „ 1906	100.80 G
4	„ „ 1901	100.80 G
3½	„ „ 1895	93.50 G
3½	„ „ 1888	92.25 B
3½	„ „ 1895	92.25 B
3½	„ „ 1898	92.25 B
3½	„ „ 1904	92.25 B
3½	„ „ 1905	92.25 B
3½	Pirmasens unk. 1905	91.50 G
4½	Wiesloch v. J. 1905	91.50 G
	Industrie-Obligation.	
4½	Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 103 %	103.50 G

%		
4½	Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	100.50 G
4½	Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.40 B
4½	Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	104.80 G
4	Br. Kleinlein Heidelbg.	100.— B
5	Bürg. Brauhaus, Bonn	103.— G
4	Herrenmühle Genz	99.— G
4½	Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	97.75 bz
4½	Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	98.— B
4½	Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—
4½	Pfälz. Chamotte und Tonwerk. A.-G. Eisenbg.	102.50 G
4½	Pfälz. Mühlenwerke	100.— G
4½	Schuckert-Obligat.	100.50 G
4½	Russ. A.-G. Zell (offfb.) Waldhof bei Pernau in Livland	101.— B
4½	Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	99.50 G
4½	Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½	Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½	Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	102.60 G
4½	Zellstoffabrik Waldhof	
4½	Zellst. Waldh. 1908	102.80 bz

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	134.—
Gewrbk. Speyer50%E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.70
Pfälz. Hyp.-Bank	192.—	191.50
Pf. Spar-Kdb.Landau	—.—	—.—
Rhein. Creditbank	138.50	137.50
Rhein. Hyp.-Bank	198.—	197.50
Südd. Bank	115.70	115.50
Südd. Disc.-Ges.	—.—	117.70
Chem. Industrie.		
Bad.Anil.u.Sodafbr.	435.—	—.—
Chem.Fab.Goldenbg.	—.—	205.—
Ver. chem. Fabriken	—.—	320.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	152.25
Westd. A.-W. Stamm	—.—	216.50
„ „ Vorzug	—.—	102.30
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	60.50
Durl. Hof vm. Hagen	250.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	112.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	84.—
Br. Ganter, Freibg.	94.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	182.—	—.—
Hombg. Meherschmitt	—.—	30.—
Ludwigsh. Aktienbr.	214.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	135.—
Brauerei Sinner	250.—	—.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	177.50
„ Schwartz, Speyer	113.—	—.—
„ S. Welß, Speyer	—.—	—.—
„ z. Storch., Speyer	—.—	71.80
Br. Werger, Worms	83.—	—.—
Worms Br. v. Oertge	—.—	65.—
Pf. Preßh.-u. Spritfb.	—.—	150.—
Transport u. Versicherung.		
B.A.-G. Rhsch Seetr.	85.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	62.—

	Brief	Geld
Mannh. Lagerhaus	94.50	—.—
Frankona, Rück- und Mitverf. vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	1220
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	2000	—.—
Bad. Assecuranz	1820	—.—
Continental. Versich.	—.—	610.—
Mannh. Versicherung	—.—	710.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	720.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	520.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	142.—	140.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	110.—
Emaillw. Maikammer	103.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	99.—
H. Fuchs Wg. Heidlbg.	—.—	187.50
Hüttenh. Spinnerei	—.—	—.—
Heddernh. Kupferw.u. Südd. Kabelw. Frkf.	126.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	220.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	260.—	—.—
Kostb.Cell.u.Papier f.	—.—	205.—
Mannh. Gum.u. Asb.	—.—	142.—
Maschinenf. Badenia	—.—	195.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	10.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf.Nähm.u.Fahrradf.	—.—	137.—
Portl.-Zement Heidlbg.	—.—	145.—
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	130.—
Südd. Draht-Indust.	140.—	—.—
Verein Frei.-Ziegelw. Speyr.	120.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	278.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	182.—	—.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	335.50
Zuckeraff. Mannh.	—.—	—.—

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 21. März. (Fondsbörse.) In Uebereinstimmung mit den auswärtigen Sonnabendbörsen, zeigte sich bei Eröffnung der neuen Woche weitere Zurückhaltung. Der Geschäftsverkehr war sehr gering und die Tendenz charakterisierte sich dementsprechend wieder als ruhig. Die Geschäftstätigkeit gewann an festen Märkten nur einen geringen Umfang. Auch auf dem Montanmarkte

lagen neue Anregungen nicht vor. Oberschlesische Eisenindustrieaktien schwach, auf Gerüchte einer Dividendenlosigkeit des Papieres. Die Kapitalserhöhung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-Gesellschaft um 15 Millionen Mark hatte auf den Kurs nur einen geringen Einfluß. Auch auf dem Markt der Kaliindustriepapiere ist die Kursveränderung nur gering. Chemische Werte fest, Zementaktien mäßig anziehend, elektrische Werte mäßig abgeschwächt. Auf dem Gebiete der Bankaktien lagen Anregungen nicht vor und bei den minimalen Umsätzen konnten sich die Kurse der leitenden Werte zumeist behaupten. Als fester sind anzuführen Deutsche Bank, Nationalbank für Deutschland notierten 125.60 exkl. 2½ pCt. Kursabschlag. Das Geschäft in Bahnen hielt sich in engen Grenzen. Von österreichischen sind Lombarden etwas reger gehandelt, Baltimore und Ohio abgeschwächt. In Schiffahrtsaktien ist das Kursniveau fast unverändert, Paketfahrt etwas fester. Auf dem Fondsmarkte waren von ausländischen Fonds Russen still, Griechen und Türkenlose fester. Leichte Befestigung in heimischen Werten erfuhren 3proz. Anleihen, 4proz. Staatsanleihe gefragter. Etwas Verstimmung rief im weiteren Verlaufe die Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbank und die Befürchtung einer Diskonterhöhung von ½ bis 1 pCt. hervor. Die Nachbörse war still und wenig verändert. Es notierten: Kredit 213, Diskonto 196.40, Dresden 165.50, Staatsbahn 158.70, Lombarden 22.40, Baltimore 112.40, Handelsgesellschaft 180.50. Bezugsrecht auf Bayerische Hypotheken- und Wechselbank-Aktien 2.55 Prozent bz. G.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		19.	21.			19.	21.
Amsterdam	kurz	168.35	168.42	Check Paris		81.10	81.075
Belgien	"	80.733	80.725	Paris	kurz	81.075	81.083
Italien	"	80.55	80.56	Schweiz. Plätze	"	80.925	80.916
Check London		20.453	20.455	Wien	"	84.85	84.825
London	"	20.420	20.425	Napoleonsd'or		16.27	16.27
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3⅝	3⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	19	21.		19	21
4% deutsch. Reichsanl.	101.95	102.10	4 Rh. Stadt-A. 1908	100.50	100.60
3 " " 1909	—.—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	93.20	93.20	3½ " " 1905	—.—	—.—
3½ " " 1909	—.—	—.—	B. Ausländische.		
4 " "	84.15	84.40	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
3% pr. kons. St.-Anl.	101.95	102.10	5% Chinesen 1895	102.80	102.90
4 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ " " 1898	99.85	100.—
3½ " "	93.20	93.20	4½ Japaner	98.30	98.20
3½ " " 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	102.—	101.80
3 " "	84.40	84.40	3 Mexikaner innere	69.50	69.40
4 badische St.-A. 1901	—.—	—.—	Bulgaren	101.20	101.15
4 " " 1908/09	101.80	101.80	3¾ italien. Rente	104.80	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl.	96.50	96.50	4⅕ Oest. Silberrente	—.—	98.55
3½ " " M.	94.20	94.20	4⅕ " Papierrent.	98.55	—.—
3½ " " 1900	93.10	93.20	Oesterr. Goldrente	99.95	100.—
3½ " " 1904	93.05	93.10	3 Portug. Serie I	—.—	65.25
3½ " " 1907	93.—	93.—	3 " " III	66.30	66.30
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	101.70	101.80	4½ neue Russen 1905	100.25	100.25
4 " " 1918	102.10	102.20	4 Russen von 1880	91.50	91.40
3½ do. u. Allg. Anl.	92.90	92.85	4 span. ausl. Rente	95.50	95.50
4 do. E.-B.-Obl.	83.50	83.60	4 Türken von 1903	89.70	89.60
4 Pfälz. E.-B. Prior.	100.90	100.8[illegible]	4 " unif.	94.70	94.80
3½ " " "	92.75	93.[illegible]	4 Ungar. Goldrente	95.20	95.20
4 Hessen von 1908	101.80	101.40	4 " Kronenrente	92.60	92.70
3 Hessen	81.10	81.05	Verzinsliche Lose.		
3 Sachsen	84.—	84.1[illegible]	3 Oesterreichische 1860	174.30	174.60
4 Rh. Stadt-A. 1907	—.—	100.50	Türkische	181.20	181.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	178.50	178.50	Kunstseidenfabr. Frkf.	177.80	179.75
Südd. Immobil.-Ges.	98.50	98.30	Lederwerk St. Ingbert	68.50	68.50
Eichbaum Mannheim	112.—	112.—	Spicharz Lederwerke	114.70	114.80
Mh. Aktien-Brauerei	135.—	135.—	Ludwigsh. Walzmühle	165.—	167.50
Parkbr. Zweibrücken	93.—	93.—	Adlerfahrradw. Kleyer	374.—	373.80
Pfälz. Sonne, Speyer	90.—	90.—	Maschinenfbr. Hilpert	82.55	82.80
Cementwerk Heidelbg.	144.50	145.—	Maschinenfb. Badenia	193.50	194.50
Cementfabr. Karlstadt	127.25	123.75	Dürrkopp	372.—	372.—
Badische Anilinfabrik	435.—	436.—	Maschinenf. Grizner	235.—	235.—
Ch. Fabrik Griesheim	263.25	261.—	Mas.b. Armat. Klein	112.—	112.—
Farbwerke Höchst	447.—	447.50	Pf. Nähm.- u. Fahrradf.		
Ver. chem. Fabrik Mh.	328.—	327.50	Gebr. Kayser	139.50	139.—
Chem. Werke Albert	458.—	459.75	Röhrenkesselfabrik		
Südd. Drahtind. Mh.	139.—	138.50	vorm. Dürr & Co.	40.50	40.60
Akkumul.-Fab. Hagen	—.—	—.—	Schnellpressenf. Frkth.	219.50	220.—
Acc. Böse, Berlin	18.—	19.—	Ver. deutscher Oelfabr.	151.25	152.—
Elektr.-Ges. Allgem.	262.50	263.80	Schuhfabr. Herz, Frkf.	120.—	120.—
Hedd. Ko. u. Südd. Kb.	126.—	123.—	Zellstoffindustrie Wolff	140.—	140.—
Lahmeyer	106.90	106.75	B'wollsp. Lampertsm.	58.10	58.10
Elektr.-Ges. Schuckert	140.25	139.50	Kammgarn Kaiserstl.	204.—	204.—
Rheinische	130.—	130.—	Zellstoffabr. Waldhof	276.—	275.70
Siemens & Halske	236.50	236.25			

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	123.40	123.40	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	142.80	142.90	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	105.—	104.10	do. Meridionalbahn	139.50	139.20
Oest.-Ung. Staatsb.	159.10	158.70	Baltimore und Ohio	112.25	112.05
Oest. Südbahn Lomb.	22.50	22.40			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frf. Hyp.-Pfdb.	100.—	100.—	4% Preuß. Pfandb.-		
4% F.K.B. Pfdbr. 05	100.50	100.50	Bank unk. 1919	101.—	101.—
4% " " 1910	100.—	100.—	4% Pr. Pfdb. unk. 15	100.—	100.—
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	100.10	100.10	4% " " " 17	100.20	100.20
3½% " "	92.80	92.80	3½ " " " 14	94.25	94.25
3½% Pr. Bod.-Cr.	91.30	91.30	3½ " " " 12	91.60	91.60
4% Str. Bd. Pfd. v. 00	99.90	99.70	4% Pr. Pfdbr.-Bk.		
4% " " 99			Kleinb. b. 04	—.—	—.—
unk. 00	99.80	99.80	4% Pr. Pfdbr.-Bk.		
4% " Pfdbr. v. 01			Hyp.-Pfd.-Kom.-		
unk. 10	99.80	99.80	Obl. unkündb. 12	93.—	93.—
4% " Pfdbr. v. 06			4% Rh. H.-B. Pfd. 09	100.—	100.—
unk. 12	99.90	99.90	4% " " " 1907	100.—	100.—
3½ " Pfdbr. v. 86			4% " " " 1912	100.—	100.—
89 u. 94	90.90	90.90	4% " " " 1917	100.20	100.20
3½ " Pfd. 94/08	91.—	91.—	4% " " " 1919	101.30	101.30
4% " Com.-Obl.			3½ " " verschied.	91.80	91.80
v. 01, unk. 10	100.20	100.20	3½ " " " 1914	91.85	91.90
3½ " Com.-Obl.			3½ Rh. H.-B. C.-O.	91.60	91.60
v. 87/91	92.20	92.20	4% R. W. B.-C.-B. 10	—.—	—.—
3½ " Com.-Obl.			4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
v. 96/06	92.30	92.30	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.40	99.25	3% Ital. ttl. a. E.-B.	74.80	74.25
4% " " " 12	99.70	99.6			
4% " " " 14	99.90	99.80	Mannh. Vers.-A.-G.	710.—	710.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	134.—	134.50	Oesterr.-Ung. Bank	127.20	127.20
Berg u. Metallb.	119.60	120.—	Oest. Länderb. uk	128.20	126.10
Berl. Handels-Ges.	180.10	180.60	" Kredit-Anstalt	213.20	213.—
Comerz. u. Disk.-G.	116.20	116.20	Pfälzische Bank	101.40	101.40
Darmstädter Bank	136.10	136.—	Pfälz. Hyp.-Bank	191.50	191.25
Deutsche Bank	258.50	259.80	Preuß. Hypothekbk.	124.—	123.60
Deutsch. Asiat. Bank	148.50	150.80	Deutsche Reichsbk.	144.75	145.7[illegible]
D. Effekten-Bank	107.20	107.30	Rhein. Kreditbank	137.80	137.80
Diskonto-Komm.	196.00	196.40	Rhein. Hyp.-B. M.	198.—	198.—
Dresdener Bank	165.30	165.50	Schaaffh. Bankver.	146.10	146.10
Frankf. Hyp.-Bank	210.—	210.—	Südd. Bank Mhm.	115.50	115.[illegible]0
Frkf. Hyp.-Kreditbk.	166.40	166.40	Wiener Bankver.	140.20	140.50
Nationalbank	128.—	127.60	Südd. Diskont	117.75	117.75
			Bank Ottomane	142.—	142.—

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	242.50	242.—	Harpener Bergbau	199.30	199.20
Buderus	115.55	111.55	Kaliw. Westeregeln	215.50	214.75
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	102.75	98.—
Deutsch. Luxemburg	213.40	212.50	Phönix	224.—	223.20
Eschweiler Bergw.	20[illegible].30	201.5[illegible]	Ver. Königs- u. Laurah.	175.85	175.90
Friedrichshütte Bergb.	137.50	137.50	Gewerksch. Roßleben	98.00	98.00
Gelsenkirchner	214.50	214.75			

Frankfurt a. M., 21. März. Kreditaktien 213.10, Diskonto-Commandit 196.40, Darmstädter 136.10, Dresdner Bank 165.50, Handelsgesellschaft 180.25, Deutsche Bank 259.—, Staatsbahn 158.90, Lombarden 22.40, Bochumer 242.50, Gelsenkirchen 214.75, Laurahütte 175.90, Ungarn 95.20. Tendenz: beh.

Nachbörse. Kreditaktien 213.—, Disconto-Commandit 196.40, Staatsbahn 158.70, Lombarden 22.40.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 21. März. (Fondsbörse.) Mit dem Herannahen des Ultimos wandte sich heute die Börse naturgemäß der Gestaltung des Geldmarktes mit erhöhter Aufmerksamkeit zu. Man nahm indes nicht an, daß in der morgen stattfindenden Zentralausschußsitzung der Reichsbank eine Erhöhung des Diskonts erfolgen werde. Gleichwohl wirkte die eingetretene Versteifung des Geldsatzes lähmend auf die Unternehmungslust ein und führte zu einigen Realisationen. Ein weiterer Grund die Spekulation unsicher zu machen, bildeten widersprechende Nachrichten über den drohenden Ausstand der Eisenbahngesellschaft im westlichen Nordamerika und die nicht befriedigende Haltung der Newyorker Samstagsbörse. Bei den geringen Umsätzen erfuhren daher die größeren Anlagen der per Ultimo gehandelten Werte Abschwächungen, die aber meist auf kleine Bruchteile von 1 pCt. sich beschränkten. Empfindlicher gedrückt waren lediglich Oberschlesische Eisenindustrie und Oberschlesische Eisenbahnbedarfsaktie wegen der ungünstigen Beurteilung der Geschäftsverhältnisse bei diesen Gesellschaften. Fest dagegen lagen Deutsch-Luxemburger, Bochumer und Hohenloheaktien, ferner zeigte sich auch einiges Interesse für Harpener wegen der Möglichkeit eines englischen Kohlenarbeiterstreiks. Von Fonds zeichneten sich Russen und Türkenlose durch Festigkeit aus. Ultimo-Geld 5%, tägliches Geld 3½ pCt.

Berlin, 21. März. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	175.70	175.50
Disc.-Kommandit	196.50	196.70	Phönix	223.90	223.20
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	199.20	199.20
Lombarden	22.50	22.50	Tend.: ruhig.		
Bochumer	—.—	242.40			

Berlin, 21. März. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.455	20.455	Reichsbank	145.—	144.50
Wechsel Paris	81.10	81.05	Rhein. Creditbank	137.80	137.80
4% Reichsanl.	102.10	102.10	Russenbank	164.50	164.50
4% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	146.20	146.40
3½% Reichsanl.	93.30	93.30	Südd. Disc.-G.-A.	117.60	117.30
3½% " 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	158.80	159.60
3% Reichsanleihe	84.40	84.40	Lombarden	22.40	22.50
4% Consols	102.10	102.10	Baltimore u. Ohio	112.40	111.9[illegible]
3% " 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	182.70	182.80
3½% "	93.30	93.30	Hamburg Packet	142.70	142.90
3½% " 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	105.20	104.70
3% "	84.40	84.40	Bochumer	242.20	242.20
4% Bad. v. 1901	—.—	—.—	Deutsch-Luxembg.	213.40	212.60
4% " 1908/09	—.—	101.75	Dortmunder	94.90	94.70
3½ " conv.	—.—	—.—	Gelsenkirchner	214.40	214.10
3½ " 1902/07	—.—	93.—	Harpener	199.60	199.20
3½% Bayern	93.10	92.75	Laurahütte	175.50	175.50
3½% Hessen	92.25	92.25	Phönix	223.90	223.20
3% Hessen	81.20	81.30	Westeregeln	215.—	214.50
3% Sachsen	84.10	84.—	Allg. Elektr.-Ges.	262.60	262.90
4½ Japaner 1905	98.40	98.40	Anilin	435.20	437.50
4% Italiener	—.—	—.—	Anilin Treptow	347.80	351.50
4% Russ. Anl. 1902	90.60	90.80	Brown Boveri	201.10	200.50
4% Bagdadbahn	87.10	87.—	Chem. Albert	459.—	459.70
Oester. Kreditaktien	—.—	212.70	D. Steinzeugwerke	247.50	249.—
Berl. Handels-Ges.	180.—	180.20	Elberf. Farben	471.70	475.—
Darmstädter Bank	136.20	136.20	Cellulose Kostheim	203.—	205.—
Deutsch-Asiat. Bank	149.80	150.—	Rütgerswerken	185.80	186.—
Deutsche Bank	258.40	259.10	Tonwaren Wiesloch	113.70	113.70
Disc.-Kommandit	196.50	196.50	Wf. Draht. Langend.	244.—	242.—
Dresdner Bank	165.30	165.70	Zellstoff Waldhof	275.10	275.—

Privatdiskont 3⅝%

Pariser Börse.

Paris, 21. März. Anfangskurse.

3% Rente	98.80	98.37	Debeers	498.—	496.—
Spanier	97.10	97.25	East rand	140.—	138.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	171.—	171.—
Banque Ottomane	713.—	714.—	Randmines	237.—	237.—
Rio Tinto	1949	1938			

Londoner Effektenbörse.

London, 19. März. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	81⅛	81 3/16	Modderfontein	14—	14⅛
3 Reichsanleihe	83¾	83¾	Premier	9⅛	9⅛
4 Argentinier	92½	92½	Randmines	9⅞	9⅞
4 Italiener	103½	103½	Atchison comp.	118⅞	117⅞
4 Japaner	95½	95⅞	Canadian	184¼	180½
3 Mexikaner	35½	35⅛	Baltimore	115½	115⅛
4 Spanier	95¼	95¼	Chikago Milwaukee	149—	147½
Ottomanbank	10½	18½	Denvers com.	43—	43—
Amalgamated	81⅛	80⅛	Erie	31½	31¼
Anacondas	10⅛	10—	Grand Trunk III pref.	49½	49¼
Rio Tinto	77⅞	77—	" ord.	24½	25—
Central Mining	16⅞	—	Louisville	157⅛	151—
Chartered	40—	40—	Missouri Kansas	44—	43⅞
De Beers	19¾	19¾	Ontario	47—	47—
Eastrand	5⅛	5⅛	Southern Pacific	130⅛	128⅛
Geduld	2⅛	2⅛	Union com.	193⅛	191½
Goldfields	6⅞	6¾	Steels com.	89⅛	88⅞
Jagersfontein	9⅛	9⅛	Tend.: beh.		

Wiener Börse.

Wien, 21. März. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	678.20	677.50	Oest. Kronenrente	95.80	95.80
Länderbank	499.70	499.50	" Papierrente	98.75	98.75
Wiener Bankverein	552.—	552.—	" Silberrente	98.75	98.75
Staatsbahn	746.—	742.50	Ungar. Goldrente	113.75	113.75
Lombarden	123.50	123.70	" Kronenrente	92.70	92.75
Marknoten	117.78	117.75	Alpine Montan	736.—	732.50
Wechsel Paris	95.52	95.5[illegible]	Tend.: ruhig.		

Wien, 21. März. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	677.50	677.20	Buschtehrad. B.	945.—	950.—
Oesterreich-Ungarn	1783	1784	Oesterr. Papierrente	98.75	98.75
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	98.75	98.75
Unionbank	606.—	608.—	" Goldrente	117.90	117.55
Ungar. Kredit	819.—	818.—	Ungar. Goldrente	113.75	113.75
Wiener Bankverein	552.—	551.—	" Kronenrente	92.75	92.80
Länderbank	500.—	499.—	Wch. Frankf. vista	117.78	117.77
Türk. Lose	244.—	241.—	" London "	240.80	240.80
Alpine	732.—	733.—	" Paris "	95.52	95.50
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	199.20	199.35
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.12	19.13
Holzverkohlung	2460	2450	Marknoten	117.73	117.77
Staatsbahn	743.70	743.70	Ultimo-Noten	117.72	117.77
Lombarden	123.20	123.50	Tend.: ruhig.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 21. März. (Produktenbörse.) Bei stillem Geschäft war die Haltung des Weizenmarktes schwächer. Die schöne Witterung, der mattere Verlauf der amerikanischen Börsen und Meldungen über Eröffnung der Schiffahrt auf dem Asow brachten einiges Angebot hervor. Roggen schloß sich der Abschwächung an. Nach wie vor drückte auf diesen Artikel ein starkes Inlandsangebot. Hafer lag schwächer. Mais behauptet. Rüböl auf das Ausland hin fest. Im späteren Verlaufe befestigte sich Brotgetreide auf Deckungen. Rüböl haussierend auf große Käufe für Rechnung des Auslandes. Wetter: schön.

Berlin, 21. März. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		19.	21.			19.	21.
Weizen	per Mai	224.25	224.25	Mais	per Mai	—.—	—.—
"	Juli	223.25	222.75	"	Juli	149.50	—.—
"	Sept.	210.50	210.50	"		—.—	—.—
"		—.—	—.—	"		—.—	—.—
Roggen	per Mai	164.—	164.—	Rüböl	per März	—.—	—.—
"	Juli	168.50	168.25	"	Mai	54.10	57.50
"	Sept.	166.25	—.—	"	Okt.	54.80	55.50
Hafer	per Mai	159.50	159.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
"	Juli	162.50	162.—	Weizenmehl		29.75	29.75
"		—.—	—.—	Roggenmehl		21.10	21.10

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 21. März. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	19. per 50 kg			21. per 50 kg		
Weizen per April	13.75	— —	befestigt	13.92	— —	fest
" " Mai	13.59	— —		13.77	— —	
" " Okt.	11.26	— —	befestigt	11.42	— —	fest
Roggen per April	8.54	— —		8.66	— —	
" " Okt.	8.31	— —	stetig	8.33	— —	stetig
Hafer per April	7.29	— —		7.32	— —	
" " Okt.	— —	— —	stetig	— —	— —	stetig
Mais per Mai	6.20	— —		6.20	— —	
" " Juli	6.36	— —		6.36	— —	
Kohlraps August	13.50	— —	träge	13.50	— —	träge

Wetter: Kühl.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 21. März. (Anfangskurse.)

	19.		21.	
Weizen per Mai	8/0½	ruhig	7/11⅞	ruhig
" " Juli	7/11⅝		7/11⅝	
Mais per März	—	träge	—	träge
per Juli	—		—	

* * *

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Rotterdam, 18. März. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam.) Der Dampfer „Noordam" am 8. März von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reisebureau Gundlach u. Bärenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7, direkt am Hauptbahnhof.

Telegraphische Schiffahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

März 19.: D. „Barbarossa" angekommen Neapel, D. „Gneisenau" angekommen Colombo, D. „Großer Kurfürst" angekommen Alexandrien, D. „Prinzeß Irene" angekommen Genua, D. „Schleswig" abgefahren Neapel, D. „Seydlitz" abgefahren Vlissingen, D. „Stambul" abgefahren Smyrna, D. „Prinz Eitel Friedrich" abgefahren Amsterdam, D. „Bülow" abgefahren Gibraltar, D. „Main" passiert Dover.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Mallebrein, Mannheim, Hansa-Haus D 1, 7/8, Telephon 180.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Ab Bremerhaven vom 20. März bis 26. März 1910: „Kaiser Wilhelm II." am 22. März nach New-York über Southampton-Cherbourg, „Breslau" am 24. März nach Philadelphia und Baltimore, „Derfflinger" am 24. März nach Ostasien, „Rhein" am 26. März nach New-York direkt, „Erlangen" am 26. März nach Brasilien, „Lothringen" am 26. März nach Australien.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

21. März 1910. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	102	100
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 330	M. 320
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	56
" " Vorzugs-Aktien	100	97
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim alte Aktien	141	—
" " " junge Aktien	188	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	66	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	240	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	89
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	146	140
Deutsche Südseephosphat A.-G.	210 fr	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	338	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	119	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	180
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	70	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	98 fr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	122 fr	—
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	89
Lindes Eismaschinen	130	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	140	—
Pacific Phosphate Shares junge	—	6⅞
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	104 fr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	132
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	112	—
Schiff- u. Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stamm.	—	90 fr
Stahlwerk Mannheim	—	110
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	115
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 140
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	114	—
Unionbrauerei Karlsruhe	—	38 fr
Ver. Diamantminen Lüderitzbucht	—	147
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 455
Waggonfabrik Rastatt	90	—
Waldhof, Bahngesellschaft	101	—
" Immobiliengesellschaft	—	120 fr

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Um weiteren Kreisen Gelegenheit zum Kochen und zur Beleuchtung mit Gas zu geben, führen wir in eigenen oder in Mietswohnungen bis zu einem Jahresmietwert von 600 Mk. **Gasautomateneinrichtungen** aus. Diese Einrichtungen bestehen aus einem gut funktionierenden, amtlich geeichten Automaten, einem **Kochapparat** mit 2—3 Kochstellen, 1—2 Lyren mit Brenner, Glühkörper, Zylinder und Glocke etc. für die Küche und eventl. ein Zimmer sowie eventl. noch aus einem Gasbügeleisen mit Erhitzer; auch legen wir erforderlichen Falles die Leitungen vom Steigrohr bis zu den Koch- und Beleuchtungsstellen. Sämtliche Kosten einer Einrichtung bis zur Höhe von 120 ℳ tragen wir selbst. Dabei hat sich der Preis für Automatengas, der z. Zt. samt einem mäßigen Zuschlag für Verzinsung, Abschreibung und Unterhaltung der Einrichtung mit 3 Pfg. pro cbm nur 15 Pfg. beträgt, auf 1. Jan. l. Js. gegenüber dem früheren Automatengaspreis von 18 Pfg. pro cbm bedeutend ermäßigt und übersteigt den derzeitigen allgemeinen Gaseinheitspreis nur noch um 1 Pfg. pro cbm. Außer diesem Automatengaspreis ist noch eine Miete von 45 Pfg. pro Monat für den 5-flammigen Gasautomaten zu entrichten.

Anmeldungen wollen auf unserem Meldebureau K 7, 1, Zimmer 1—3 parterre, erfolgen, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind. 33203

Mannheim, den 28. Februar 1910.

Die Direktion
der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Nur noch 4 Tage.

Es findet keine 6666

Versteigerung

statt.

Die Restbestände meines Warenlagers bestehend in **Lederwaren, Reiseartikel, Gürtel, Coupekoffer Broncen, Terracotta-Figuren, Wanddekorationen, Ausstellungsgegenstände und Schmuckwaren aller Art** werden am **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag (Schlußtag)** zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

A. Voigt

Breitestraße, P 1, 4 geg. Kaufhaus Kronker.

2 Warenschränke u. 1 Teke bill. zu verkaufen.

Transporte-Lagerung

von **Möbel, Koffer, Verfügungsgüter** rc. in neuen, hellen und luftigen Lagerräumen, übernimmt 28038

M. Hamm, Spedition, G 5, 23.

Zu Ostern

empfehlen als Spezialität 2546

rote Para-Bälle

gut springend

Hill & Müller

Gummiwarenhaus
Mannheim
N 3, 11, Kunststrasse

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Nachruf.

Nach langem Leiden verschied am 20. März morgens mein langjähriger Geschäftsführer Herr

Stephan Geldner

Ich verliere in dem Verblichenen einen unermüdlichen treuen Mitarbeiter, der schon seit nahezu 30 Jahren mich stets in meinem Unternehmen unterstützte und werde ich ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. 6670

Friedr. Platz
Mechan. Werkstätte und Wagenfabrik.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein
Mannheim, T 2. 15

Unsere Mitglieder setzen wir hiermit von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes Herr

Franz Stein

in Kenntnis und bitten, sich zahlreich am letzten Ehrengeleite beteiligen zu wollen.

Die Beerdigung findet am **Dienstag, nachmittag 3 Uhr**, von der Leichenhalle aus statt. 6669

Der Vorstand.

Würzmühle Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Abresch
in Neustadt a. Hdt.

Die elfte **ordentliche Generalversammlung** unserer Gesellschaft findet **Samstag, den 23. April ds. Js., nachmittags 3 Uhr** im Bankhause G. F. Grohé-Henrich in Neustadt a. d. Haardt statt. 6661

Tagesordnung.

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstandes, Vorlage der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung;
2. Beschlußfassung über die Bilanz und über die Gewinn- und Verlustrechnung;
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Aufsichtsrats-Wahlen.

Diejenigen Herren Aktionäre, die an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben nach § 20 der Statuten ihre Aktien bis 3 Tage vor der **Generalversammlung an der Kasse der Gesellschaft** oder bei den Bankhäusern

G. F. Grohé-Henrich in Neustadt a. d. Haardt, Rheinische Creditbank in Mannheim
und deren sämtlichen Niederlassungen

vorzuzeigen oder unter Angabe der Nummern schriftlich anzumelden, wogegen ihnen eine Stimmkarte ausgehändigt wird.

Neustadt a. d. Haardt, den 19. März 1910.

Der Aufsichtsrat:
Bürklin, Vorsitzender.

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 D — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.
RUDOLF MOSSE

Aluminiumkochgeschirr-Fabrik

sucht gegen hohe Provision

Tücht. Vertreter

Offerten unter **S. Z. 2174 an Rudolf Mosse Stuttgart.** 9550

Maschinen-Ingenieur

mit mindestens 2—3jähriger Bureaupraxis für große Maschinenfabrik

sofort gesucht

zur Berechnung und Konstruktion v. Schwungrädern, Transmissionen, Antrieben und verwandten Gebieten. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche, Zeit des frühesten Eintritts und Zeugnisabschriften unter P. 563 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 9536

Auf das Bureau einer hiesigen **Aktien-Gesellschaft** wird ein fleißiger und zuverläss.

jüngerer Mann

zum **Kopieren und Ablegen der Briefe** 6607

gesucht.

Offerten sub V. 568 F. M. an **Rud. Mosse, Mannheim.**

Haus

zu verkaufen
in Mitte der **Stadt Heidelberg mit großen Räumlichkeiten**, großem Hof und Schoppen. Offert. unt. A 571 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 6548

Haasenstein & Vogler A-G
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 439.

Angeh. Commis

gesucht für größeres Fabrikgeschäft. Bewerber müssen in Stenographie (Gabelsberger) u. Maschin.-Schreiben durchaus bewandert sein. Offerten u. **W 397** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** 6326 **Mannheim.**

Aktiver Teilhaber

zur kaufm. Leitung eines sehr gut eingeführt. Fabrikgeschäftes mit patentiertem Artikel 6322

gesucht

Tüchtiger Reisender nicht ausgeschlossen.

Angebote unter **O 390** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim** erbeten.

Vermischtes.

Bill. Tünch.- u. Malerarbeit z. B. Zimmern und Küchen von 4 ℳ an usw. 27575
Bill, Langstraße 20.

Speisekartoffeln magnum bonum, mehlreich, handsortiert, auch zur Saat, waggonweise, sowie per Ztr. ab Waggon nach Ostern zum Verkauf per Kasse. Off. m. festem Preis, Muft. z. Diensten unt. H. 468 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** 6324

Schriftliche Arbeiten

werden billig, schnell und diskret angefertigt auf der
Remington-Schreibmaschine
GLOGOWSKI & Co.
Mannheim, O 7, 5
Heidelbergerstrasse.
6327

Unterricht

Zu Nachhilfestunden für einen Quartaner wird ein Primaner d. Oberrealschule gesucht. Off. mit Preisang. u. 16904 an die Exp. ds. Bl.

Nachhilfeunterricht für Schüler der unter. Klassen erteilt Stud. Off. unt. 28103 an die Exped. ds. Bl.

Geldverkehr.

Zur Erweiterung eines flottbeschäftigten, durchaus seriösen Betriebes werden

10000 Mk.

gegen 6 % Zins und hypothekarische Sicherheit gesucht. Gefl. Offert. unt. 28094 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf.

Gut erhalt. Dreirad zu kaufen gesucht. Näheres **Krieger**, Bürgermeister Fuchsstraße 61. 1.836

Kleinauto, nur erste Marke, viersitz., gegen Kasse gesucht. Off. m. Preis u. 28102 an d. Exped.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 97.

II. Hypotheken

in Höhe von ℳ 100 000 habe zu vergeben; als Gegenleistung muß ein kleines Objekt in Zahlung genommen werden. Off. u. F. 1171 an D. Frenz, Mannheim, E 2, 18. 6580

Entlaufen

Ein **Kriegshund** entlauf. Abzugeb. F 6, 6 part. 16900

Verkauf

Großer Leinenschrank, Eisschrank, Petroleumofen, Herrenrad, Damenrad sofort wegzugshalb, billig zu verkaufen. 28071
Waldparkstraße 5, IV.

Pflicht einer jeden Mutter

ist es, stets auf tadellos gestärkte Wäsche zu achten. Jede Hausfrau verwende daher nur die auf der ganzen Erde verbreitete **„Olympia"-Glanzstärke** von der Firma Dreyfuss & Comp., Strassburg (Els.) — Gebrauchsfertig! Bequem! Billig! Hemden, Kragen, Manschetten, Blusen, Vorhänge, Unterröcke, Schürzen etc. werden wie neu. Erhältlich in allen Kolonialwarengeschäften und Drogerien. 9400

„Behaftet mit hartnäckigem

Hautausschlag

habe ich nach 1 Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** ein vollständig reines Gesicht. Ich gebrauche Ihre Seife zeitlebens O. W., n Gupen." à Stck. 50 Pf. (15% ig) u. 1,50 Mk. (35% ig, stärkste Form). Dazu: Zuckooh-Creme 75 Pf. u. 2 M., ferner Zuckooh-Seife (mild) 50 Pf. u. 1,50 Pf. Bei **Pelikanapoth., Ludwig & Schütthelm, Friedr. Becker**, Th. v. Eichstedt, Otto Heß, Heinr. **Merckle, W. Oettinger Nachf., G. Springmann, Gg. Schmidt,** Badeniadrog. (Engros: **Leo Treusch).** 2278

Gut erhaltener **Eisschrank** wegen Umzug billig zu verkaufen. Näh. R 3, 2, 3. St. rechts. 16885

Gebr. **Friseur-Einrichtung** für 2 oder 3 Bedienungen, wegen Neueinrichtung, sowie ein Schrankteil, 1 Kleiderständer, 1 Schaufenstergestell (Messing) mit Platten, 1 Firmenschild etc. sofort bill. zu verkaufen. 28095
Näh. bei **Philipp Fuchs,** Friseur, U 6, 29 od. T 6, 18.

Zimmerofen m. Rohr, tadellos, umzugshalb. f. 5 ℳ zu vk. 5. **Querstr.** 8, 3. St. 28085

Jagdhund, hasenrein, la. Apporteur u. Vop. sehr bill. zu verk. **Kepplerstr. 42,** Hof. 16855

Hübscher gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. 16888
Gr. Merzelstr. 7. 4 Tr. l.

Wegen Umzug billig zu verkaufen:
1 doppelter Konterpult, 1 Badeeinrichtung, 1 schöner Gaslüster für Wirte geeign. 16892 B 7, 6 part.

Stellen finden.

Ein ordentlicher Hausbursche gesucht. 16867
Café Windsor, O 5, 9/11.

Tüchtiges, kautionsfähiges und anderes solides
Fräulein
zur Führung einer Filiale der **Bäckereibranche** gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr., Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 16896 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen

für Handarbeit, das waschen und bügeln kann, und über gute Zeugnisse verfügt auf 1. April gesucht. 16897
Frau Aulbach, Goethestr. 18, 1 Tr. links.

Personal jeder Art

für **Private, Hotel u. Restaurant** für hier u. auswärts sucht und empfiehlt 10460
Bureau Kipper, T 1. 15. Telephon 2347.

Ein ordentl. Mädchen aufs Ziel ges. L 14, 7, 3. Stock. 28092

Einfaches Zimmermädchen, das Liebe zu Kindern hat, für 1. April gesucht. 16879
Schweger, Goethestr. 12, 2 Tr.

Lehrlingsgesuche

Wir haben noch folgende
Lehrlingsstellen
zu besetzen: 9549
Eisen-Schiffbauer,
Glaser,
Kupferschmiede,
Sattler,
Maler und Tüncher.
Zu melden **Arbeitsnachweis der Industrie Schwetzingerstraße 17.**

Lehrlingsgesuche

Lehrmädchen ges.
Rosa Rosenthal Nachf., Damenschneiderei, E 3, 1. 16866

Lehrmädchen gesucht.
B. Halbreich, Modes, Rupprechtstr. 16. 16883

Stellen suchen

Fräulein,
Bayerin, 20 J., bescheid., geb. musik., l. kinderl., gewissenh., perf. i. Kochen, tücht. u. fleiß. i. Haush., perf. a. Gartarb., geschi. i. Nähen u. Handarb., anwesd. b. Krankenpfl., aug. Neuß., heit. Temp., sucht wieder pass. selbst. Wirkungskreis b. Anf. o. Mitte April. Pfalz od. i. d. Nähe bevorz. Prima Zeugn. Beste Empf. stehen z. D. Gefl. Off. erb. unter „Pflichtgetreu" 28082 an die Exped. ds. Bl.

Mehrere junge Mädchen, 16—18 Jahre, suchen zum 1. u. 15. April u. Stellen, sow. ein bess. Kindermädch. f. St. durch Verm. **Mandel, Weinheim a. d. B.,** Hauptstr. 44. 16888

Alleinstehd. Fräulein, Anf. 20, suchte Stelle als Stütze mit Familienanschl. od. auch zur Gesellschaft bei alleinsteh. Dame. Offerten unter Nr. 2974 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Einkassierer,
Suche sofort genannte Stelle gleich welcher Branche. Off. u. 28100 an die Exped. d. Bl.

Alleinstehende, jüng. geb. **Dame,** franz. Sprachkenntn., gew. Manieren, sucht passenden Wirkungskreis als Filialleiterin od. zur selbständigen Führung eines Haushalts. Offert. unt. Nr. 28074 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Mädchen,
22 Jahre alt, sucht Stelle zu kinderlos. Ehepaar, einzeln. Herrn od. Dame p. 1. April. Näheres **Burgstr. 31,** 4. St. rechts. 16871

Wirtschaften.

Weinwirtschaft im Zentrum der Stadt zu verm. Offerten unter Nr. 28077 an die Expedition dieses Blattes.

Mietgesuche.

Fräulein
sucht schön **möbl. Zimmer** p. 1. April in ruhiger Lage (Oststadt bevorzugt). Off. m. Preisangabe unt. Nr. 16893 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer mit Pens. gesucht von Herrn sofort od. 1. April. Off. unt. 28099 an die Exped. ds. Bl.

Junger **Herr** sucht per 1. Mai 2—3 **unmöbl. Zim.** mit Bedienung. Off. unt. 28090 an die Exped. ds. Bl.

Wohnungen.

B 2.6 2. St., 2 leere **Mansardenzimmer** und an ruh. Frau oder Mädchen zu vermieten. 27691

B 6, 7a
3 **Zimmer** und Küche, Badezimmer u. Speisekammer p. 1. April zu verm. 16899
Näheres im 4. Stock.

F 2, 17, 2 **Zimmer,** Küche u. **Kammer** sof. zu verm. 16880

F 6, 67, 2 St., schöne 2-Z.-Wohn. p. 1. Apr. z. v. Näheres part. 16901

G 7, 17 per 1. Juni 3 **Zimmer,** Küche, Badezim. u. Mans. zu verm. 28101

G 7, 29 part., 2 **Zimmer u. Küche** m. Zub. an ordentl. Leute p. 1. Apr. zu verm. Näh. 2 Tr. 28078

O 6, 10 2 Tr., 5 große Zim. nach d. Str., Bad und Zub. per April zu verm. Näh. 1 Tr. 28089

Q 1, 16, 2 Tr. l., gr. hell. m. **Zimmer** p. 1. April a. H. od. Frl. zu verm. 28091

U 4, 10 3 Tr., schön geräum. 2 **Zimmer u. Küche** nach d. Straße an kl. ruh. Fam. p. 1. April od. später zu vm. Näh. 2. St.

Eichelsheimerstr. 10, 3 Tr., 3 **Zim. u. Küche,** 41 ℳ, p. sof. zu vermieten. 28097

Laurentiusstr. 15,
schöne 4-Zimmerwohn., Küche und Zubeh. preisw. zu vm. Näheres Laden. 16860

Max Josefstraße 31,
eleg. 4 Zimmer mit Zubehör per sofort oder spät. Aus. sehr billig zu verm. 28088

Rheindammstr. 49,
3. Stock, ein schön., leeres **Zimmer** zu verm. Zu erfrag. vormittags. 16889

Gr. Wallstadtstr. 42,
Hinterh., 2 **Zim. u. Küche** p. 1. April zu verm. Zu erfr. **Gr. Wallstadtstr. 48, Scherer.** 28093

2 Zim. u. K., 44 ℳ sof., 2 Zim. u. K., 36 ℳ, 1. Mai a. kl. bss. Fam. z. v. Näh. **Kepplerstr. 42,** Hof. 16854

2-Zim.-Wohng.

an kinderlose, ruhige Leute **zu vermieten.**
6329 M 3, 10.

2-Zimmer zu vermieten. Pr. 3 36 Mark. **Käfertalerstraße 41.** 16851

Schöne 5-Zimmerwohnung

mit Bad, elektrisch. Licht in L 13, 7, II. **Stock** per sofort zu verm. Näheres **Hotel Lehm.** 16840

Möbl. Zimmer

H 3, 8a, 1 Tr. r., **möbl. Zimmer** auf 1. April an anst. Herrn zu verm. 28055

H 6, 3/4, 3. St., **möbl. Zimmer** zu vermiet. 28086

K 1.6 schönes, groß. **möbl. Zimmer** zu verm. Näheres 3. Stock. 28064

L 12.8 3. St., ein **möbl. Zimmer** m. Pens. zu vermieten. 16850

L 15 vis-à-vis Hauptbahnhof, hochpart., **möbl. Zimmer** ev. Wohn- u. Schlaf- zu verm. Näh. zu erfr. R 3, 2, 3. Stock rechts. 16884

O 7.3 part., fein **möbl. Zimmer** sofort oder 1. April zu verm. 28091

R 7, 36, hübsch **möbl. Zimmer** mit oder ohne **Pens.** zu vermieten. 28079

U 1, 13, Breitestr., 2. Stock, schön, **möbl. Zim.** mit u. ohne **Pens.** zu verm. 27183

Eichelsheimerstr. 40, p., möbl. Zim. b. rh. Fam. a. bss. Frl. sof. od. spät. zu verm. 16156

Elisabethstr. 6,
schön möbl. Zimmer zu vm. Näh. bei **Frau Henry.** 16891

Friedrichsring 28

4. Stock, schön möbliertes Zimmer event. auch Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 16644

Kirchenstrasse 24

3. Stock, schön möbl. Zim. zu vermieten 27359

Kaiserring 32,
1 Tr., schönes, gut **möbliert. Balkonzimmer** per 1. April zu vermieten. 27923

Kleine Merzelstr. 6,
1 Tr., nächster Nähe des Hauptbahnh., schön **möbl. Zimmer** zu verm. 27914

Rheindammstr. 62, 1. Etage, fein **mbl. Zim.** an bess. Hrn. i. gut. Hause sof. z. v. 28087

Rupprechtstr. 16,
3 Tr., elegant **mbl. Zimmer** zu vermieten. 16887

2 unmöbl. Zimmer

(20 ℳ) **zu vermieten.** 6328
Näh. M 3, 10.

Schlafstellen

G 5.7 3. St., 2 gute **Schlafstellen** auf die Straße geh., sof. zu verm. 27380

Mittag- u. Abendtisch

K 4.5b 2 **Treppen, Spielmann. Privat-Mittagstisch** 90 ₰, **Abendtisch** 60 ₰, auch für engl. Tischzeit. 27792

P 5.4 2 Tr. An vorzügl. **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige bess. Herren teilnehmen. 27877

S 1.46 3 Treppen rechts. An **feinem Mittag- u. Abendtisch** können israel. ig. Leute teilnehmen. 16545

Kost und Logis

F 3.24 Jsr. **Pension** für einen Schüler od. Lehrling. 28096

Achtung!

Wegen 3633

Ueberfüllung

meines Lagers
grosse Preisermässigung
auf gute selbstgefertigte

Schulranzen

trotz der **billigen Preise 5% Rabatt od grüne Marken**

R. Schmiederer

F 2, 12 Sattler F 2, 12

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom Sonntag, den 20. ds. Mts., wird die Linie 7 wieder wie früher mit 5 Minuten Wagenfolge vom Paradeplatz aus über Rheinstraße zur Rheinlust geführt, während die Schleife in Wegfall kommt. Die Wagen verkehren nach folgendem Fahrplan: 37

Linie 7.
(Rheinlust—Planken—Viehhofstraße—Neckarau)

Erste Fahrt ab Tattersall nach Neckarau
an Werktagen . . . . 5,38 Uhr morg.
an Sonntagen . . . . 5,58 „ „
Erste Fahrt ab Rheinlust nach Neckarau
an Sonn- und Werktagen . . . . . 6,06 „ „
Erste Fahrt ab Neckarau nach Rheinlust
an Werktagen . . . . 5,56 „ „
an Sonntagen . . . . 6,16 „ „
Letzte Fahrt ab Rheinlust nach Neckarau
an Sonn- und Werktagen . . . . . 10,25 „ abds.
Letzte Fahrt ab Neckarau nach Rheinlust
an Sonn- und Werktagen . . . . . 9,51 „ „
Von 10,01 Uhr abds. ab Neckarau verkehren die Wagen nur noch zwischen Neckarau und Rheintor.
Vorletzte Fahrt ab Rheintor nach Neckarau
an Sonn- und Werktagen . . . . . 11,26 Uhr abds.
Letzte Fahrt ab Rheintor nach Neckarau
an Sonn- und Werktagen . . . . . 11,55 „ „
Letzte Fahrt ab Neckarau nach dem Rheintor
an Werktagen . . . . 11,21 „ „
an Sonntagen . . . . 11,36 „ „
Letzte Fahrt ab Neckarau über Friedrichsring zur Wagenhalle an Sonn- u. Werktagen 12,24 „ nachts

Auf der Teilstrecke Rheinlust—Viehhofstraße folgen sich die Wagen von 7,00 morgens an Werktagen bezw. 7,40 Uhr morgens an Sonntagen bis 8,35 Uhr abends an Werktagen bezw. 8,55 Uhr abends an Sonntagen in Abständen von 5 Minuten, in der übrigen Zeit alle 10 Minuten.

Auf der Teilstrecke Viehhofstraße—Neckarau folgen sich die Wagen von 6,46 Uhr bis 8,48 Uhr morgens, sowie von 11,18 Uhr bis 2,48 Uhr mittags und von 3,08 Uhr bis 8,58 Uhr abends an Werktagen in Abständen von 5 Minuten in der übrigen Zeit alle 10 Minuten.

An Sonntagen folgen sich die Wagen von 9,38 Uhr morgens bis 9,18 Uhr abends in Abständen von 5 Minuten, in der übrigen Zeit alle 10 Minuten.

Letzter Wagen ab Paradeplatz nach Neckarau:
Paradeplatz ab . . . . 12,00 Uhr nachts
Neckarau ab über Friedrichsring zur Wagenhalle . . . . 12,24 „ „

Mannheim, den 15. März 1910.
Straßenbahnamt:
Löwit.

Badische Papierindustrie
Kahn & Co.
Telephon 7174 Rheinhäuserstr. 48, H.
seitheriger Sitz in Kaiserslautern.

Buchdruckerei: Drucksachen aller Art für geschäftliche und private Zwecke.
Papierwarenfabrik: Tüten und Beutel für alle Branchen Etiketten, Tortenpapiere, Pappteller etc. etc. Reichhaltiges Lager in Pappen Pack- und Einschlagpapieren, in Bogen und Rollen.
Cartonnagenfabrik: Spezialität: Damenhutschachteln und Lagerkasten, Wäschecartons, Versand- und Faltschachteln. 2625

„Adler" Schreibmaschinen

Mässig im Preis.—Erstklassig in jeder Beziehung.
Annähernd 50,000 im Gebrauch.
Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch die Generalvertretung
Hans Schmitt, C 4, 1. Telephon 1246. 794

Reellste direkte Bezugsquelle für erstklassige
Pianos u. Flügel
von unübertroffener Tonschönheit 13567
Piano u. Flügelfabrik
Scharf & Hauk
Mannheim, C 4, 4
Pianos fremder Fabrikate v. M. 450.— auf ab Lager

In **wenigen** Tagen prompter Erfolg bei **Harnröhren-Frauen-** Augenleiden u. dgl. durch **Mucusan** Jn Apotheken-MK. 4.- Dr. A. Foelsing, Frankfurt a/M. 9489

Bureau-Möbel
Schreibmaschinen etc.
Stolzenberg.
E 1, 15. 10880

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.
Friedr. Burckhardts Nachf
O 5, 8 (K. Oberheiden)
Fernspr. 4301.
11814

Hof-Kalligraph
Gander's
präm. Methode Anzeichnungen.
Herren und **Damen**
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
(M. 15 u. Rchl.) **Stenografie, Maschinenschr.** je M. 10.— Lager- u. Abl.-Karte. Prosp. gra. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
C 1, 8 Paradepl. C 1, 8
66192

Unterricht

Primaner d. Gym. erteilt Nachhilfe. Off. u. Z. 28040 an die Exped. ds. Bl.

Mal- und Vorbereitungsunterricht für das Zeichenlehr-Examen wird erteilt. Näh. in der Exped. 28060

Verkauf

Spiegelschränke, Schreibtisch, modern, 32 M, Auszieh- und Stegtisch, Stühle, Diwan, Vertikow, Sofa 10 M, Schränkchen, Waschkommode mit Marm. u. Spiegelaufsatz, 2 Paar je 2 gleiche Betten, einzel. Betten, Küchenschrank, Spiegel u. s. w. bill. zu verkaufen. 28068
Prinz Wilhelmstr. 17, Hof.

Möbel jeder Art!
Gebe ganz billig ab: Diwan, Ausziehtische, Chaiselongue, Schreibpult, 1türige Schränke, Regale, Küchenschrank, Waschmaschine, Gasherd 2—3 Flammen, Garderobenständer, Spiegel, Tische, Regulator, Büchergestell u. s. w. 18865
Möbelmagazin **F. Gramlich** P 5, 4 Telephon 4770.

Vacuum-Reinigungs-Betrieb
Entstaubung von Teppichen etc. mittelst Saugluft.
Stationäre und transportable Vacuum-Entstaubungs-Anlagen
Tel. 1739 **Fr. Wettig** Tel. 1739
Augartenstrasse 13. 7168
ab 1. April 1910: S 6, 16.

Möbel verschenkt
niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren w. Besuch.
Offeriere Ihnen z. B.
Engl. pol. Bettstellen 42 M.
Muschelbettst. m. u. bl. pol. 37 „
½franz. Bettstellen 30 „
Waschkommode m. Marm. 32 „
Chiffon. m. Muschelaufs. 45. 48 „
Vertikow mit Spiegel 42 „
Schreibtische m. Tucheinlag. 28 „
Nachttische mit Marmor 12 „
Salontische m. Stegverbind. 18 „
Trumeaux mit Spiegel 35 „
Kameeltaschendiwans 45. 50 „
Büffets m. Schnitzer 118. 125 „
Kücheneinrichtungen 85 „
Reich. Einrichtungen stets vorrätig.
Möbelkaufhaus L. Weinheimer
J 2, 8. 7891

Wegzugshalber sehr gut erhalt. Möbel und Küchengeräte sehr preiswert zu verk. U 5, 29, 3 Tr. r. 27887

Liegenschaften

Metzgerei
Neckarauer Uebergang, vis-à-vis Spar- u. Bauverein: Metzgerei in konkurrenzloser Lage zu verkaufen oder zu vermieten per 1. Juni, evtl. früher. Näheres **W. & L. Waibel**, M 6, 16. Fernsprecher 3328. 19658

Magazine

D 1, 9
3stöckig. Magazin u. Bureau per 1. April 1910 zu vermiet. Näh. A 3, 2, part. rechts, nachmittags. 13829

Augartenstraße 13
zweistöckiges Magazin mit Bureau für Werkstätte und Lagerräume geeignet (elektr. Anschluß vorhanden) evtl. m. Wohnung per 1. April oder früher zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 38, 3. St. 13469

Augartenstr. 38, Magazin m. klein. Bureau per 1. April zu vermieten. Näheres F. J. Blom. 16269

Autogarage mit Nebenraum auch als Magazin od. Werkstätte per sofort oder später zu vermieten. 13911
Rheinhäuserstraße 77, Telephon 385.

Rheinhäuserstr. 63
großes, helles Magazin, 3stöckig, zum 1. April 1910, ev. auch als Werkstätte, zu vermieten. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20. 18578

Großes Magazin mit Keller und Kontor, auf. über 500 qm, nächste Nähe d. Bahnhofs u. Rheins, ganz od. geteilt sof. zu vermieten. Fr. Lux, Ludwigshafen, Ludwigsplatz 9. Tel. 150. 16722

Bureaux.

D 6, 6
Bureauräume u. Läden mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. [illegible] 7, 15, 1 Stock Telephon 2152. 15168

N 3, 12
1 großes unmöbl. Zimmer, pass. als Bureau oder Atelier zu vermieten. 18974

T 1 Breite Straße, 2. St., sind 2 Zimmer f. Bur. geeignet, sofort zu verm. Näh. Badenia-Automat. 16744

Bureau-Räume,
4 große, helle Zimmer mit Zub. ganz od. geteilt zu vm. Näh. N 3, 15, 2 Tr. 28000

Keller.

Keller
Kampenweg 1, Neckarauer Uebergang, Keller 170 qm, Werkstätte 25 qm groß mit sep. Hof und Einfahrt zu vermieten. Näheres **W. u. L. Waibel**, M 6, 16, Fspr. 3328 oder **Waibel**, Kampenweg 2, 1. Stock. 16455

Werkstätte.

Schöner, heller Fabrikraum
bezw. Werkstätte, ca 400 Quadratmeter, event. mit Gleisbenützung, Bureau und Stallung per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Lindenhofstraße 12.** 5086

H 7, 13 Werkstatt oder Magazin ca. 60 qm, hell, Toreinf., zu verm. 27755

Läden.

G 2, 6
am Marktplatz, geräumiger Laden mit Zubeh. p. 1. Apr. zu vermieten. 11667
Näheres 1. Stock daselbst.

K 1, 5b größerer Laden in guter Geschäftslage per 1. August zu vermieten. 18937
Näheres **K 1, 5a**, Kanzlei, 2. Stock.

Neubau P 2, 7
Geräumiger Laden
mit 2 Schaufenstern, Bureau und großem Nebenraum, ebenso eine **3-Zimmer-Wohnung** mit Kammer, Bad und Zub. auf 1. Mai ds. Js. zu vermieten. 16378
Näh. **Viktoriastraße 10,** Bureau, Tel. 1694. 16378

R 6, 7 schöner, geräumig. Laden
ohne Zubehör als Bureau geeignet, sof. zu vermieten. Näh. **Peter Löb**, Baugeschäft, Nuitsstraße 18. 14470

T 4a, 18, part., Laden mit Wohng. m. o. oh. Lagerhalle sofort zu verm. 27904

Charlottenstr. 8.
Schön. Laden m. 4 Wohnzim. u. allem Zubeh. sofort zu verm. Näheres Telephon Nr. 4694. 10927

Friedrichsplatz 14
moderner Laden, Centralheizung, zu verm. **W. Groß**, U 1, 20, Telephon 2551. 26663

Dalbergstr. 5
früher **H 8, 3**
Umbau
event. nach Wunsch
schöner Laden
42 qm groß event. auch geteilt in 2 Läden mit oder ohne Wohnung zu verm.
Näheres
Schanzenstr. 11.
16319 Telephon 3292.

Eckladen m. Wohnung u. gr. Keller per 1. April zu verm. Näh. E 5, 7. 26088

Für Friseure!
Zum 1. April oder später ein Laden mit 2 Schaufenster in der Nähe des Zollhafens am Luisenring zu vermieten.
Offerten unter Nr. 16770 an die Expedition ds. Blattes.

Eck-Laden
Ecke Schwetzinger- und Heinr. Lanzstr. Nr. 33 evt. mit Wohnung sof. oder später zu vermiet. 6 moderne Erkerfenster
Näh. Architekt Wittmann, Lamenstraße 28. 16736
Telephon 1245.

Stallung.

Stallung mit Heuspeicher zu vermieten. H 7, 34. 16818

Wohnungen.

Rheindammstraße 47, schöne Balkonwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. April bill. zu verm. Näh. part. 27930

Rheindammstraße 51
4. Stock, schöne 5 Zimmer, Küche u. Mans. per 1. April zu vermieten. 14892
Näh. **Karl Paul**, Steph.-Promenade 20. Teleph. 2160.

Uhlandstraße, in der Nähe Wohlgelegenschule u. Brauerei, 5-, 3- u. 2-Zimmerwohnungen, Küche, Badezimmer und Mansarde nebst Zub. p. 1. April od. sof. zu verm. Zu erfragen Q 3, 8 im Laden. 16762

Waldhofstraße,
Nähe der Benz'schen Fabrik 3-Zimmerwohng. m. Mansarde bis 1. April zu verm. Näh. **Sandhoferstr. 22,** 27759

Kl. Wallstadtstraße 4/6, II. St
3 Zimmer und Küche zum 1. April ds. Js. zu vermieten. Näh. Büro Rosengartenstr. 20. 16646

Waldparkstr. 34
3. Stock, 4—5-Zimmerwohnung wegzugshalber per sofort billig zu verm. 16798
Näh. daselbst oder part. l.

Eleg. ausgestattete
2- u. 3-Zim.-Wohnungen
mit Bad, Speisekammer u. Mansarde, Vorgarten 2c. preiswert zu verm. 27463
Speyerstraße 19, oder Telephon 4227.

Möbl. Zimmer.

A 1, 8 ein gut mbl. Wohn- u. Schlafzim. bis 1. April zu vermieten. 27988

B 4, 8 3. Stock, lks.
gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an gebildeten Herrn oder Dame per 1. April zu vermieten. 15008

B 6, 9. Eins. möbl. Zimmer z. verm. Näh. II. St. 27613

B 6, 22a, 3 Tr., freдl. möbl. Zimmer sof. zu vm. 27640

B 7, 10, 1 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 16616

C 1, 14, 1 Tr., gr., gut mbl. Zimmer p. 1. April z. v. 16607

C 3, 4 2 Tr., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 1. Apr. zu vm. 16201

C 8, 4 3 Tr., ein mbl. Zim. zu vermieten. 27984

C 3, 19, 3. Stock, gut möbl. Zimmer p. 1. April z. v. 27735

D 1, 2, Paradeplatz, 2 Tr., groß., gut möbl. Zim. v. vis-à-vis preisw. zu verm. 16555

D 1, 3 (Paradepl.) 2 Treppen, schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 16653

D 1, 13 I. Gut möbliertes Zim. zu vermieten. 27629

D 2, 1 2 Tr. r., groß. schön möbl. Erkerzimmer per sof. zu vermieten. 15765

D 3, 4 1 Stiege, 2 möbliert. Zim. (Wohn- und Schlafz.) sof. od. spät. z. v. 158. 5

D 4, 14 2 Tr., fein möbliertes Zimmer m. Pens. sof. od. 1. April zu verm. 27631

D 6, 18, 3 Tr., möbl. Zimmer zu vermiet. 27481

D 7, 18 part., gut möbliert. Zimmer mit Pens. per 1. April zu vermieten. 16682

F 6, 8 1 Treppe hoch, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an bess. Herrn p. sof. od. 1. April zu verm. Näheres im Laden. 15665

G 3, 15 2 Tr., hübsch neu möbl. Zimmer an nur bess. Herrn zu vm. 27949

G 7, 14, 4. St., möbl. Zimmer m. Schreibtisch u. Spiegelschrank für 20 M z. v. 27466

G 7, 19 1 Tr., groß. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 16605

H 2, 8, 2 Tr., r., gut möbl. Zimmer p. 1. April z. v. 27673

H 7, 13, Stb., 2 Zim. u. K. m. Abschl. a. ruh. L. z. v. Näh. Vordh. 2 St. r. 28008

J 1, 15, 2. Stock. Auf 1. April schön., groß. möbl. Zimmer an einen bess. Herrn od. 2 Schüler, welche zusammenwohnen wollen, zu vm. 16277

J 4, 8 1 Tr. links, hübsch möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu vm. 27775

J 7, 28, 2 Tr., fein möbl. Zimmer bill. per. 1. Apr. zu vermieten. 27939

K 4, 5b, 2 Tr. Spielmann fein möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 27763

K 1, 15, Neckardr., 2 Tr., möbl. Zimmer sof. z. v. 27022

L 2, 5, 3 Tr., ein gut möbl. Zim. in ruh. Hause z. v. 27435

L 4, 8 2 Treppen, ein gut möbl. Zimmer mit Pension z. v. 16563

L 4, 12, fein möbl. Zimmer per 1. April zu vermiet. Näheres parterre. 27446

L 8, 4 4. St. r. gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 23130

L 10, 8 3 Tr., schön. gr. g. möbl. Zimmer m. Pens. zu vermieten. 15669

L 10, 8, 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. 27680

L 12, 5 3. St., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16773

M 4, 1, 1 Tr., gut möbl. Zim. m. Pension zu vm. 15815

M 5, 1 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 16608

N 2, 2 2. Tr. rechts, groß., gut möbl. Zimmer an bess. Herrn per 1. April zu vermieten. 16921

N 5, 3 2 Tr., möbl. Wohn- und Schlafzim. an bess. Herrn auf 1. April oder Mai zu vermieten. 16589

N 3, 13a 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer m. Pension per 1. April z. v. 27789

N 3, 15, hübsche, neuherger. Mansardenwohg., 3 Zim. m. Zub. z. vm. Näh. 2 Tr. 27990

N 5, 16
ein schön., hübsch möbl. Zimmer mit od. ohne Pension bis 1. April zu verm. 27689

O 6, 1 pt., rechts, gut möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten. 27944

P 3, 4, 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer, sep., m. Pens. per 1. April zu verm. 27878

P 7, 20 2 Tr., fein möbl. Zimmer in schön. Lage sof. zu verm. 27987

Q 2, 17, 1 Tr., gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 27927

Q 3, 5, 3 Tr. r., gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang an sof. Hrn. p. 1. April zu vermieten. 27944

Q 7, 20 Nähe des Wasserturms, mbl. Zimmer, sep. Eing., sof. oder 1. April zu vm. Näh. Laden. 27918

Q 7, 26 2 Tr., fein möbl. gr. Zimmer an bess. Herrn per 1. April z. v. 27938

U 4, 17 3. St., eleg. mbl. Zimmer, sep. Eingang zu verm. 27780

U 5, 10, 2. St., schön möbl. Zim. mit Schreibtisch ev. Klavier mit od. ohne Pens. zu verm. 27858

U 6, 8 3. St., rechts, möbl. Zimmer mit Gas, Schreibtisch, Klavierbenützung, voller Pension, per sofort zu vermieten. 27898

Augartenstr. 18, 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer sof. od. 1. April zu verm. 27588

Beethovenstr. 5,
östl. Stadtteil, 3. St. l., schön möbl. Zim. zu verm. 16592

Collinistraße 10,
3 Tr. l., schönes, gut möbl. Zimmer mit freier Aussicht an bess. Herrn billig zu vm. 27949

Friedrichsplatz 14, fein möbl. Zimmer mit schöner Aussicht auf den Schmuckplatz sof. od. per 1. April zu vm. 16285

Keiner Hausfrau ist es unbekannt,
dass als beste Marke für **Backpulver**
Puddingpulver
Vanillin-Zucker
die Fabrikate **Dr. Oetker's** angesehen werden. Für die grosse Beliebtheit dieser Marke spricht die Tatsache, dass **250000** Päckchen davon täglich mehr als versandt werden.
Die Firma Dr. A. Oetker garantiert, dass Kuchen und Backwerk aller Art stets gelingen, wenn man mit 82139
Dr. Oetker's Backpulver und nach **Dr. Oetker's Rezepten** arbeitet.
Ueberall zu haben!
1 Päckchen 10 Pfg. **3 Stück 25 Pfg.**

Pfaff-

Nähmaschinen
sind die besten für Haushaltung und Gewerbe.
Strumpfstopf-Apparate.
Unterricht gratis. . . . . Reelle Garantie.
Martin Decker
A 3, 4 **Mannheim** Tel. 1298
Nähmaschinen- und Fahrrad-Manufaktur.
Reparaturen prompt und billig. 5043